

Geschäftsbericht
2017





Kreisjugendring München-Stadt

im Bayerischen Jugendring; Körperschaft des Öffentlichen Rechts

Paul-Heyse-Str. 22 • 80336 München • Telefon: 089 51 41 06 - 0 • Telefax: 089 51 41 06 - 45 • E-Mail: info@kjr-m.de • www.kjr-m.de

Verleger: Kreisjugendring München-Stadt

Verantwortlich: Stefanie Lux, Vorsitzende

Redaktion: Angelika Baumgart-Jena, Ingrid Zorn

Layout: Jana Beyreuther

Titel und Layout-Konzept: Fa-Ro Marketing, München

Bildnachweis: S. 26 BDKJ i.d. Region München e.V., Fotos von vielen Fotografinnen und Fotografen, bei denen wir uns ganz herzlich bedanken

Druck: SENSER-DRUCK GmbH, Bergstraße 3, 86199 Augsburg

Das Symbol des Sterns * wird Gender Sternchen, Gender Star oder Asterisk genannt. Der * kann an Substantive, wie z.B. Frauen*, oder Männer* angefügt werden. Er macht Geschlechtervielfalt sichtbar und benennt damit neben Frauen und Männern u. a. auch Trans- und Inter-Personen sowie Menschen unterschiedlichster Geschlechtsidentitäten. Der Stern mit seinen Strahlen symbolisiert vielfältige Geschlechtsidentitäten.

Klimaneutral gedruckt mit Bio-Farben, Öko-Strom und chemiereduziert, auf 100% Recyclingpapier



Gefördert aus Mitteln der Landeshauptstadt München

Wir danken allen Kooperationspartnern und Unterstützern, die mit uns gemeinsam die Anliegen von Kindern und Jugendlichen vertreten und unsere Arbeit mitgetragen haben.

KJR in Zahlen

Insgesamt acht Einrichtungsjubiläen gab es 2017 zu feiern. Zwei Häuser konnten ihren 50. Geburtstag feiern und ein Haus seinen 70.

1023 Azubis haben sich 2017 im azuro beraten lassen.

Für den kleinen Bauunterhalt wurden 2017 567 Handwerker-einsätze für die Einrichtungen koordiniert bzw. abgewickelt.

Das IdeenReichMobil (IRMobil) hat letztes Jahr mit seinen Angeboten 1.736 Kinder und Jugendliche erreicht.

Der 8. KJR-Hallenfußballcup 2017 wurde an zwei Tagen mit insgesamt 20 Teams in drei Spielklassen ausgetragen.

2017 verschickte das Pressereferat 76 Pressemeldungen.

68 Maßnahmen und 654 Teilnahmen wurden 2017 über Hilfe für Kids bezuschusst.

Als eines von 177 Münchner Teams hat das KJR-Stadtradel-Team 8.007 km in drei Wochen zurückgelegt. Weiter als die Luftlinie von München bis Peking! Damit hat das Team 1137 kg CO₂ eingespart.

2017 gingen 729 Bewerbungen beim KJR ein.

203 Privatpersonen, 31 Unternehmen und 7 Stiftungen/Verine spendeten 2017 für Hilfe für Kids.

Arbeit des Vorstands

Bei der turnusgemäßen Wahl des Vorstands in der Frühjahrsvollversammlung am 30. Mai wählten die Delegierten der Münchner Jugendverbände erneut die 33-jährige Sozialpädagogin Stefanie Lux vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) zur Vorsitzenden. Zur stellvertretenden Vorsitzenden bestimmten die Delegierten die Bildungsreferentin Judith Städele (28) von Bildungsfreiräume e.V., die dem Vorstand seit 2015 angehört. Neu in den KJR-Vorstand gewählt wurden der 20-jährige Student Ozan Aykac vom Münchner Schülerbüro e.V., der DGB-Jugendsekretär Andro Scholl (33), die 24-jährige VWL-Studentin Stephanie Dachsberger (verbandsfrei) und der 30-jährige Compliance Manager Leander Gerl von diversity München e.V.

Wiedergewählt wurden die 32-jährige Physikerin Anna Drozkowski von der Evangelischen Jugend München, der Elektromeister und Hotelier Christoph Saur (44) von der Bayerischen Trachtenjugend sowie der Sportökonom Hans Radspieler (56) von der Münchner Sportjugend, der dem KJR-Vorstand bereits seit 1990 angehört. Nicht mehr angetreten waren Marina Lessig von den Jungen Europäischen Föderalisten, Christian Agi vom BDKJ, Julian Schulz vom Münchner Schülerbüro und Sinan Cokdegerli von der DIDF-Jugend. Nach der Konstituierung und der Verteilung der Ausschusszuständigkeiten in der ersten Sitzung wurde in einer Teambildungsklausur intensiv an der Einführung der neuen Vorstandsmitglieder und an den gegenseitigen Erwartungen und Vereinbarungen zur Kooperation gearbeitet.



Der neu gewählte KJR-Vorstand bei der Frühjahrsvollversammlung 2017 (nicht im Bild: Andro Scholl).

Vorsitzende

Stefanie Lux (BDKJ)

stellv. Vorsitzende/r

Hans Radspieler (MSJ) – bis Mai 2017

Judith Greil, geb. Städele (Bildungsfreiräume)

Mitglieder

Ozan Aykac (Münchner Schülerbüro)

Christian Agi (BDKJ) – bis Mai 2017

Sinan Cokdegerli (DIDF-Jugend) – bis Mai 2017

Stephanie Dachsberger (verbandsfrei)

Anna Drozkowski (EJM)

Leander Gerl (diversity München)

Marina Lessig (JEF München) – bis Mai 2017

Hans Radspieler (MSJ)

Christoph Saur (Bay. Trachtenjugend)

Andro Scholl (DGB-Jugend)

Julian Schulz (Münchner Schülerbüro) – bis Mai 2017

Als Arbeitsschwerpunkte benannte der neue Vorstand das Engagement für junge Geflüchtete, bezahlbare Mobilität und Wohnen für junge Menschen, Demokratiebildung und Engagement für Vielfalt, Teilhabe und Chancengleichheit.

Zur **Verabschiedung** der ausgeschiedenen und **Begrüßung** der neu- und wiedergewählten Vorstandsmitglieder wurde am 13. Oktober zu einem Fest in die Aubinger Tenne eingeladen. Bei diesem Fest erfolgte auch die Ehrung von Markus Schön mit dem „Partner der Jugend“ – insbesondere für seine Verdienste als kommissarischer Leiter des Münchner Stadtjugendamts in der Zeit von Mai 2015 bis September 2016. Schön wurde dabei für seine unkonventionelle Art, die in einer bislang nicht gekannten Größenordnung auftretenden Herausforderungen im Bereich von (jungen) Geflüchteten anzugehen, geehrt, die ihm zusammen mit seiner



Steffie Lux (li.) und Judith Greil ehren Markus Schön.

authentischen Persönlichkeit den hohen Respekt aller Beteiligten verschafft hat. In der Münchner Stadtverwaltung gehörte er damit zu den herausragenden Persönlichkeiten, die mit dazu beigetragen haben, dass die ankommenden Geflüchteten, trotz der enorm hohen Zahl, menschenwürdig untergebracht werden konnten.

Bei seiner **Frühjahrsklausur** beschäftigte sich der Vorstand mit der geplanten Organisationsentwicklung im KJR. Dabei wurden die Ziele für den Prozess vor dem Hintergrund einer durchgeführten Mitarbeiter/innen-Befragung festgelegt und gemeinsam mit der Leitungsrunde Ideen für die Durchführung des Prozesses gesammelt.

Bei seiner **Herbstklausur** befasste sich der Vorstand erneut mit der Organisationsentwicklung. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage der künftigen Leitung der Gesamtorganisation. In einem Workshop wurden die Fragen des Zusammenspiels von ehrenamtlichem Vorstand und hauptberuflicher Geschäftsführung diskutiert und Lösungen für die künftige Zusammenarbeit gesammelt.

Weitere Themen waren die Besetzung der Sitze im Kinder- und Jugendhilfeausschuss (KJHA) und der Wirtschaftsplan 2018.

In den monatlichen Sitzungen des Vorstands und der Ausschüsse wurden die unterschiedlichsten Themen behandelt. Schwerpunkt waren dabei im Jahr 2017 die **Aktivitäten zur Bundestagswahl**. So wurde beispielsweise das „Demokratiemobil“, ein altes Feuerwehrauto, für Informations- und Diskussionsaktivitäten auf der Straße mit großem Erfolg in verschiedene Viertel im Münchner Norden geschickt. Bei der Frühjahrsvollversammlung beschäftigten sich die Delegierten intensiv mit dem Thema Wahlen. Zwei U-18-Wahllokale in Freizeitstätten motivierten junge Leute zur Beteiligung an der Wahl. Die Werte-Kampagne aus dem Vorjahr wurde neu aufgelegt und rund 45.000 Postkarten wurden vor der Bundestagswahl

in Kneipen verteilt. Das Seminarangebot vom „Jungen Bündnis für Geflüchtete“ zum Schwerpunkt „Flucht und Wahlen“ wurde erfolgreich in Schulen und in der außerschulischen Bildung eingesetzt.

Im Jahr 2017 fanden zehn Vorstandssitzungen statt, die insgesamt 39 h 10 min dauerten.

Die **Flüchtlingsthematik** wurde auch 2017 weiter bearbeitet, es war aber eine deutliche Zurückhaltung der Politik hinsichtlich der Priorisierung des Themas spürbar. Die Stadt begann zwar mit den Arbeiten an einem Gesamtkonzept zur Integration von Geflüchteten, die konkrete Unterstützung für die Projekte des KJR nahm aber ab. Die Freizeitstätte für junge Geflüchtete auf dem Gelände der Bayernkaserne „LOK Arrival“ konnte nach zähen Verhandlungen mit den Fraktionen und dem Jugendamt für ein Jahr (bis Ende 2018) mit reduzierter Stellenausstattung aus Restmitteln des Aktionsplans des Jugendamts weiter finanziert werden. Beim Projekt „Willkommen in München“, in dem zuletzt fünf pädagogische Fachkräfte mit jungen Erwachsenen in Gemeinschaftsunterkünften gearbeitet haben, gelang dies nicht. Das Projekt musste zum Jahresende eingestellt werden. Es gelang aber, aus Restmitteln eine Fachstelle für junge Geflüchtete, in Teilzeit befristet für ein Jahr, einzurichten. Deren Aufgabe ist es, die Aktivitäten des KJR im Feld zu koordinieren.

Mit Bedauern nahm der Vorstand zur Kenntnis, dass es nicht gelang, Stellen aus dem Sonderprogramm Bundesfreiwilligendienst (BFD) mit Flüchtlingsbezug innerhalb der begrenzten Laufzeit des Programms einzurichten. Dennoch konnten einige junge Geflüchtete im KJR tätig werden. Beispielsweise war es möglich, einen jungen Somalier, der an einer der genannten BFD-Stellen

interessiert war, als Ehrenamtlichen mit Aufwandsentschädigung auf dem ASP Neuhausen zu beschäftigen. In der Geschäftsstelle des KJR wurde eine junge Frau aus Afghanistan angestellt. Neben der Unterstützung einer Demo der ver.di Jugend gegen das Bayerische Integrationsgesetz befasste sich der Vorstand mehrmals mit dem „Jungen Bündnis für Geflüchtete“, in dem der KJR Mitglied ist. In Kooperation mit Partnern aus dem Bündnis entwickelte man eine neue Workshop-Reihe, die sich u.a. dafür einsetzt, Flüchtlinge nicht zum Wahlkampfthema zu machen.

Auch an der Einführung eines **Jugend- & Ausbildungstickets** in München wurde intensiv weitergearbeitet. So beschloss der Vorstand, die Mittel für die personelle Unterstützung des Themas auch im Jahr 2018 bereitzustellen. Eine Auseinandersetzung mit den Veränderungen der geplanten Tarifstrukturreform für junge Menschen und der Einführung eines Jugend- und Ausbildungstickets war im Januar 2018, auf Drängen des KJR, auch Thema eines Hearings im KJHA.

Wie im Vorjahr brachte sich der Vorstand aktiv in den **Satzungsreformprozess** des Bayerischen Jugendrings ein. Wesentliche Anliegen des KJR, wie die Beibehaltung des Stimmrechts der beiden Jugendringe München-Stadt und Nürnberg-Stadt, trotz Ausweitung der Stimmrechte von Strukturvertretungen, wurden aufgenommen.

Nachdem das OBEN OHNE Open Air 2016 wegen des Amoklaufs eines jungen Mannes am Olympiazentrum abgesagt werden musste, konnte es 2017 wieder sehr erfolgreich durchgeführt werden. Der Vorstand befasste sich mehrmals mit den Planungen und notwendigen Vorkehrungen für die Veranstaltung.

Zum Schuljahresbeginn veröffentlichte der KJR zwei Positionspapiere des Vorstands zu den Themen „Übergang KiTa Schule“ und **Leistungsdruck in der Schule**, die beide eine starke (überwiegend positive) Resonanz fanden. Unter dem Titel **Gute Startbedingungen für alle Kinder** wurde thematisiert, dass Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche wichtige Voraussetzungen sind, damit sie gute Ausgangsbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben haben. Ein bedeutender Schritt ist dabei der Übergang von der KiTa in die Schule. In dem Positionspapier wird erhebliches Verbesserungspotential benannt, damit Kinder gut ins Schulleben starten können. Eine bessere Zusammenarbeit von KiTa und Grundschule, die Anerkennung der KiTa als Bildungseinrichtung und mehr Informationen für Eltern sind nur drei der Forderungen, die benannt werden.

Im zweiten Papier werden das sog. „Grundschul-Abitur“, die frühen Entscheidungen zur Berufswahl und vor allem die fehlende Zeit für zentrale Entwicklungsaufgaben, die junge Menschen in der Pubertät bewältigen müssen, als Gründe benannt, die den Druck und die Unzufriedenheit mit dem System Schule zusätzlich steigern. Der KJR fordert neue Angebote, mehr Mitbestimmung, aber auch eine grundlegende Veränderung der Gesellschaft, damit nicht allein „schneller, höher, weiter“ zählt.

Die Ergebnisse der 2. Münchner Jugendbefragung haben erneut deutlich gezeigt, dass Kinder und Jugendliche aktiv an der Gestaltung der Stadt beteiligt werden möchten. Die jungen Menschen machen darauf aufmerksam, dass sie bisher in der Stadt nur ungenügend mit ihren berechtigten Interessen wahrgenommen werden. Die städtischen Konzepte und Beschlüsse im Bereich der **Kinder- und Jugendpartizipation** fußen auf dem Beschluss zur Kinderpolitik aus dem Jahr 1993. Der Vorstand forderte die Erarbeitung

einer Rahmenkonzeption Kinder- und Jugendpartizipation, um die Interessen von jungen Menschen besser in Stadtgesellschaft, -politik und -verwaltung einzubringen. Hierzu wurde im November ein trägerübergreifendes Fachgespräch mit den jugendpolitischen Sprecherinnen und Sprechern der Stadtratsfraktionen, Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung und der Vorsitzenden des Deutschen Bundesjugendrings Lisi Maier durchgeführt.



Alle Vorstandsunterlagen
des Jahres 2017 zählten
zusammen 96 Seiten.

Als nächster Schritt ist nun geplant, im Jahr 2018 einen entsprechenden Antrag in den KJHA einzubringen.

Weitere aktuelle Themen im Rahmen der Vorstandsarbeit waren der Aus- und Fortbildungskanal **M94,5**, die Aktivitäten des KJR beim 16. Kinder- und Jugendhilfetag in Düsseldorf, die Positionierung des KJR zur SGB-VIII-Reform, die künftige Konzeption der Besucher/innen-Befragung in den KJR-Freizeitstätten und (immer wieder) die Planungen für die neue KJR-Geschäftsstelle im Westend.

Wichtige interne Themen bei den Vorstandssitzungen waren die Überarbeitung der Sockelförderung der Jugendverbände, die Anpassung der Führungsgrundsätze im KJR, die Organisationsentwicklung, die Auswirkungen der Münchner Förderformel auf die Personalausstattung im Bereich KiTa, der Nachhaltigkeitsbericht des KJR, die Zusammenlegung der beiden in einem Gebäude situierten Freizeitstätten Bewohnerzentrum Neuperlach und Jugendtreff Rampe unter einer Leitung, die Schulung der pädagogischen Leitlinien des KJR, die Fortschreibung der strategischen und mittelfristigen Ziele, die Beschlussfassung über die operativen Ziele 2018 und die organisatorischen Änderungen in der Geschäftsführung. Die bisherige Abteilungsleiterin Offene Kinder- und Jugendarbeit Region Nord/West, Claudia Caspari, wurde vom Vorstand zur Stellvertretenden Geschäftsführerin berufen.

Der Vorstand führte auch im vergangenen Jahr zahlreiche **Gespräche mit den Fraktionen** im Münchner Stadtrat. Themen waren die Ergebnisse und die Verstetigung der Münchner Jugendbefragung, die Notwendigkeit einer Freizeitstätte im neuen Stadtviertel Freiham, die Verortung und Besetzung der Koordinierungsstelle Jugendpartizipation im Jugendamt, die Befassung mit

den Entwicklungen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen einer Freizeitstättenrundfahrt für Stadtratsmitglieder, der Münchner Schüler/innen-Ausweis, die Vertretung junger Menschen bei städtebaulichen Planungswettbewerben, das Hearing zum 15. Jugendbericht der Bundesregierung im KJHA und die erwarteten Tarifsteigerungen im Jahr 2018.

Der **Vorstandsgipfel** gemeinsam mit dem Vorstand des KJR München-Land fand traditionsgemäß auch 2017 zweimal statt. Es wurden aktuelle Informationen aus der laufenden Arbeit und zu gemeinsamen Vorhaben ausgetauscht. Dabei ging es um mögliche gemeinsame Aktionen zur Bundestags- und zur Landtagswahl, um die BJR-Satzungsreform, um die Planungen und Einschätzungen

zum OBEN OHNE Open Air, um mögliche Kooperationen beim Jugend- und Ausbildungsticket sowie die Zusammenarbeit bei der internationalen Jugendbegegnung in Dachau. Daneben tauschte man Erfahrungen bei den Organisationsentwicklungsprozessen beider Jugendringe aus.

Vollversammlungen

Zweimal jährlich treffen sich etwa 100 Delegierte der Münchner Jugendverbände zur Vollversammlung, um wichtige Themen des KJR und der Jugendverbandsarbeit zu diskutieren. Dieses Jahr war



Besuch in der Offenen Kinder- und Jugend(kultur)arbeit.

der KJR in der Jugendkirche der Evangelischen Jugend sowie in der Freizeitstätte für geflüchtete Kinder und Jugendliche „LOK Arrival“ zu Gast. Die Delegierten wählten einen neuen KJR-Vorstand und beschlossen diverse Satzungsänderungen. Es wurden auch zahlreiche Anträge zu jugend- und gesellschaftspolitischen Themen gestellt, diskutiert und verabschiedet, wie die Einführung eines münchener „Coffee-to-go-Mehrwegbecher-Systems“ (Jugendorganisation Bund Naturschutz) oder eine Stellungnahme zur aktuellen Asylpolitik und das Recht junger Geflüchteter auf einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz (heimaten-Jugend). Trotz umfangreicher Tagesordnungen gab es Raum für den informellen Austausch und die Vernetzung zwischen den Jugendverbänden.

BJR-Satzungsreform

Die über 30 Jahre alte Satzung des Bayerischen Jugendrings (BJR) wurde 2016/2017 überarbeitet. In den sogenannten Satzungsreformprozess wurden die Kreis-, Stadt- und Bezirksjugendringe sowie die Mitgliedsverbände des BJR aktiv einbezogen. Die im März 2017 vom 150. Hauptausschuss des BJR beschlossene Satzung trat nach Genehmigung durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration am 1. August 2017 in Kraft. Die wichtigste Änderung in der Grundsatz-Geschäftsordnung für die KJR-Vollversammlung betrifft die Aufhebung der Sammelvertretungen. Dies bedeutet eine deutliche Stimmenausweitung und Vergrößerung der Vollversammlung des KJR München-Stadt.

Politische Arbeit im KJHA

Die Vertretungen der Jugendverbände im Kinder- und Jugendhilfeausschuss (KJHA) waren im Jahr 2017: Stefanie Lux (KJR, BDJ), Hans Radspieler (Münchner Sportjugend), Andro Scholl (DGB-Jugend), Michael Stritar (Evangelische Jugend) und Christian Agi (BDJ).

Im monatlich stattfindenden Stadtratsausschuss wurde eine Vielzahl von Themen behandelt. Wie in den Vorjahren stand die Thematik der Kindertagesbetreuung stark im Vordergrund. Organisatorische Fragen des Managements und der Berichterstattung im Sozialreferat/Stadtjugendamt waren ebenfalls häufig auf der Tagesordnung. Dazu kamen Kontroversen rund um das Besetzungsverfahren der Stelle der Jugendamtsleitung.

Die Situation von **minderjährigen Geflüchteten** und damit zusammenhängende Fragestellungen beschäftigten den KJHA. Die Probleme rund um das im April 2016 eröffnete Young Refugee Center, einer als zentrale Anlaufstelle für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UmF) konzipierten Einrichtung, standen immer wieder auf der Tagesordnung. Zunächst ging es um Fragen der Trägerschaft, dann wurde klar, dass die Einrichtung überdimensioniert ist und die zur Trägerschaft ausgeschriebene Größe nicht wirtschaftlich zu betreiben ist. So übernahm die Stadt selbst die nun wesentlich kleinere Einrichtung. Mehrfach behandelte der Ausschuss die neu gebaute Unterkunftseinrichtung an der Nailastraße, die in der Presse oft wegen einer überdimensionierten Lärmschutzwand gegenüber den benachbarten Einfamilienhäusern kritisch beleuchtet worden war. Auch hier stellte sich heraus, dass eine Nutzung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nicht mehr zielführend ist, weil es keinen Bedarf gibt. Schließlich wurde entschieden, die



Richtig voll: Erstmals tagte die um 40 Prozent größere Vollversammlung in der LOK Arrival.

Einrichtung für geflüchtete Frauen mit Kindern zu nutzen. Auch im Zusammenhang mit dem „Jungen Quartier Obersendling“ wurde die Belegungsproblematik bei der Wohnraumversorgung und Integration junger Geflüchteter thematisiert.

Bezüglich der Alterseinschätzung von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten beschloss der KJHA, in Ausnahmefällen eine radiologische Untersuchung durchzuführen.

Die **Kindertagesbetreuung** war auch 2017 wichtiges Thema im KJHA. So gab es gleich Anfang des Jahres einen Dringlichkeitsantrag der KiTa-Träger zur Münchner Förderformel (MFF), in der die von der Stadt bemängelte „Überförderung“ problematisiert wurde. Weitere Themen waren der KiTa-Finder, die KiTa-Jahresstatistik 2016, die Elternbefragung 2016 in den städtischen KiTas und eine neue Satzung für städtische KiTas. Zudem bekamen die KJHA-Mitglieder eine Wirkstudie zur MFF vorgestellt und beschlossen die Zuschussrichtlinie mit der einkommensbezogenen Staffelung der Elternentgelte neu.

Auffallend war auch 2017 die Häufung der Debatten über **organisatorische und finanztechnische Fragestellungen**. Der Ausschuss diskutierte den Haushalt 2018 des Sozialreferats mit Zuschussnehmerdatei und Mehrjahresinvestitionsplan sowie einen Antrag der ARGE der Wohlfahrtspflege aus dem Jahr 2016 mit dem Titel: „Haushaltsbeschluss ernst nehmen. Keine Beschneidung der Rechte des KJHA“. Hier ging es um die Rechte des KJHA in Abgrenzung zu den Vorgaben zum Haushalt durch die Vollversammlung des Stadtrats. Nach kontroverser Debatte wurde der Antrag vertagt, dann aber bis Jahresende nicht mehr auf die Tagesordnung gesetzt. Das bereits erwähnte Verfahren zur Neubesetzung der Jugendamtsleitung rundete das Bild ab. Die Stelle war nach dem

Ausscheiden der Vorgängerin Dr. Kurz-Adam und der Abberufung des kommissarischen Leiters Markus Schön neu ausgeschrieben worden. Im Verfahren war seitens der Verwaltung eine Vorauswahl getroffen worden, die dazu führte, dass sich im Ausschuss letztlich nur noch eine Bewerberin vorstellte, die das Amt dann schließlich übernahm. Die Südtiroler Psychologin Esther Maffei wurde zum 1. August neue Leiterin des Münchner Jugendamts.

Weitere wichtige Themen waren die Beschlussfassung zur Leitlinie Soziales im Rahmen der Perspektive München, der Armutsbericht 2017 und eine ausführliche Diskussion zu Projekten im Zusammenhang von alltäglicher Gewalt gegen Frauen. Andere Diskussionsthemen waren die bedarfsorientierte Bildung für städtische allgemeinbildende Schulen (Abschlussbericht des ISB zur wissenschaftlichen Begleitung und die Weiterentwicklung des Themas), die Evaluation des JADE-Programms an Mittel- und Förderschulen und die weitere Vergabe des Programms an Träger von 2017 bis 2021 sowie der Bericht „Familienleben mit Handicap“ zur Alltagssituation von Münchner Familien mit Kindern mit Behinderung.

Zentrale Bedeutung für den KJR hatte die Darstellung der Ergebnisse der 2. Münchner Jugendbefragung. In dem Zusammenhang beschloss der KJHA die Durchführung eines jugendpolitischen Fachtags und die Verstetigung der Jugendbefragung im Drei-Jahres-Turnus. Auch ein Dringlichkeitsantrag des KJR zur Befassung mit der MVV-Tarifstrukturreform und zum MVV-Jugendticket im KJHA ist hier zu erwähnen (siehe S. 13).

Wenig erfreulich lief dagegen aus KJR-Sicht ein Hearing mit Fachvortrag und Diskussion zum 15. Kinder- und Jugendbericht

der Bundesregierung ab. Die inhaltlich ansprechenden Aussagen des Referenten Dr. Thomas Rauschenbach vom DJI fanden in der Debatte kaum Resonanz, es wurde aber ausführlich diskutiert, ob die vom Jugendamt eingeladenen jungen Erwachsenen richtig ausgewählt worden waren. Die kritischen Anmerkungen der jungen Leute im Hearing fanden im späteren Verlauf der Sitzung eine traurige Bestätigung: Unter dem Titel „Mehr Platz für Jugendliche in Riem“ wurde der Antrag junger Leute aus dem Viertel behandelt. Die hatten 2013 bei einer Jugendbefragung in der Messestadt Riem den Wunsch nach einem selbstverwalteten Jugendraum (Container, Bauwagen oder Unterstand) vorgebracht. Der Antrag fand nun 2017 eine Behandlung mit dem Ergebnis, dass für 2020 die Fertigstellung eines Jugendcafés vorgesehen ist. Stadtrat Christian Müller (SPD)



fasste das Ergebnis der Jugendbeteiligung in diesem Fall zusammen: „Gute Ideen scheitern oft an noch besseren Vorschriften“.

Unter dem Titel „Ausbau der Schulsozialarbeit an Grundschulen“ wurde im Oktober ein Beschluss eingebracht, der, vor dem Hintergrund des hohen Bedarfs an weiteren Stellen in Grundschulen, den bisherigen Stundenschlüssel in Relation zur Schüler/innen-Zahl um 50 Prozent senken sollte, und auf dieser Basis neue Stellen an fünf Schulen einzurichten. Ein Änderungsantrag von KJR und Wohlfahrtsverbänden, der eine moderatere Anpassung vorsah, bekam im KJHA zwar eine Mehrheit, die Vollversammlung des Stadtrats änderte den Antrag aber wieder ab.

Diskussionen gab es auch beim Thema Förderung von **Bürger-schaftlichem Engagement und Selbsthilfe** in München. Bei der Vorstellung des Berichts des Fachbeirats Bürgerschaftliches Engagement kam es zu kontroversen Grundsatzdebatten über Subsidiarität.

Nach jeder Ausschusssitzung wurde ein gemeinsamer Newsletter des Aktionsbündnisses „Wir sind die Zukunft“ per Mail versandt, der über die im KJHA behandelten Themen informierte. Mehr unter www.wir-sind-die-zukunft.net

Kuratorium

Das Kuratorium befasste sich im März mit den Ergebnissen der zweiten Münchner Jugendbefragung. Dafür trafen sich die Kuratoriumsmitglieder im Jugendtreff pfiifTEEN. Die Jugendtreff-Besucherinnen und -Besucher waren aktiv an der Vor- und Nach-

bereitung der Jugendbefragung beteiligt. Mit ihnen diskutierten die Kuratoriumsmitglieder die Ergebnisse der Befragung. Wichtiges Thema waren die immer geringer werdenden Möglichkeiten für junge Menschen, sich an öffentlichen Orten zu treffen, weil sie eigentlich nirgends willkommen sind. Aber auch das unterschiedliche Sicherheitsempfinden von Mädchen und Jungen im öffentlichen Raum und das Verhältnis zwischen jungen Menschen und Polizei wurden kontrovers diskutiert. Geschlechterübergreifend bestand Einigkeit darin, dass gerade für Jugendliche, die wenig Geld zur Verfügung haben, Freizeitaktivitäten oft nicht finanzierbar sind, weil sowohl die Preise des MVV als auch Eintrittsgelder oder Gebühren zu teuer sind. Dass die teure Stadt sie unter Druck setzt und sie befürchten, (künftig) finanziell nicht mithalten zu können, wurde breit bestätigt. Im Anschluss an die Diskussion mit den Jugendlichen machten die Kuratoriumsmitglieder deutlich, dass die Zeitabläufe zwischen Beginn der Befragung, Vorstellung der Ergebnisse und mögliche Umsetzungen zu lang und hier für die Zukunft andere, schnellere Verfahren nötig sind.



Dr. Manuela Sauer stellt dem Kuratorium die Ergebnisse der Jugendbefragung vor.

An 60 Lerngruppen und 32 Lernkursen in 22 Freizeitstätten haben 543 Jugendliche teilgenommen.

Jugend – Arbeit – Perspektiven (JAPs) gemeinnützige GmbH

Die JAPs gGmbH ist ein Unternehmen des Kreisjugendring München-Stadt, das sich vorwiegend im Bereich der Übergänge Schule – Beruf engagiert. Da die Trägerzulassung nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung (AZAV) vorliegt, kann die JAPs gGmbH auch Maßnahmen der Agentur für Arbeit durchführen. Die JAPs gGmbH ist in drei Projekten aktiv: In der überbetrieblichen Malerausbildung bildet das Team seit über 16 Jahren Jugendliche im Auftrag der Agentur für Arbeit und des Jobcenters im Ausbildungsberuf des Malers und Lackierers (m/w) aus. Ab 2018 wird es hier eine zusätzliche Förderung durch das Stadtjugendamt der LH München geben.

Das Projekt MoQua motiviert 40 junge Menschen und ermöglicht ihnen Berufsqualifizierung und einen Schulabschluss. Die Maßnahme wird zu 100 Prozent durch die LH München aus Mitteln für die Berufsbezogene Jugendhilfe finanziert und ist in der Maxvorstadt verortet.

Ein drittes Projekt ist die Durchführung von Berufsorientierungscamps für die 7. und 8. Klassen von Münchner Mittelschulen im Auftrag des Staatlichen Schulamts und der Agentur für Arbeit. Dabei werden die jungen Leute jeweils für eine Woche in einem Schullandheim mit Hilfe verschiedener Methoden und Angebote auf den Übergang ins Berufsleben vorbereitet und dazu beraten.

Schwerpunkte und jugendpolitische Aktivitäten

Ziele 2017 – Rückblick

Für das Jahr 2017 beschloss der Vorstand 17 Ziele, die von den mittelfristigen Zwei-Jahres-Zielen abgeleitet wurden. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Arbeit mit jungen Geflüchteten. Komplettiert wurden die Jahresziele durch acht interne Ziele, die die inneren Abläufe des KJR betreffen. Die Grundprinzipien des KJR-Ziele-Systems sind auf www.kjr-m.de im Bereich „Über uns“ unter „Selbstverständnis und Fachlichkeit“ einzusehen. Was aus den Jahreszielen 2017 geworden ist, kann im „Ziele-Archiv“ nachgelesen werden.

Flüchtlinge

Die „Krise“ gilt inzwischen als bewältigt und man ist „nur“ noch mit den Folgewirkungen beschäftigt. Die bereits 2016 begonnene Entwicklung hat sich im Jahr 2017 deutlich fortgesetzt. Die Zugangszahlen von Geflüchteten in München sind weiter zurückgegangen. In der Folge sind die Angebote und Dienste in diesem Arbeitsfeld weiter abgebaut worden, davon betroffen sind leider auch Projekte des KJR. Das Thema ist weitgehend aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwunden. Gefährliches Halbwissen, zunehmende rechte Strömungen in der Gesellschaft, Populismus in der Politik und klare strukturelle Benachteiligung waren und sind Aspekte, die die Lebenswelt junger Geflüchteter in dieser Stadt weiterhin massiv beeinflussen. Um die vorhandenen Bedarfe nicht aus dem Blick

zu verlieren, ist es trotz aller Hindernisse wichtig, für nachhaltige Entwicklungen in diesem Arbeitsfeld zu sorgen.

Der beim KJR hierfür geschaffene Projektbereich musste aufgrund dieser Entwicklungen grundlegend um- bzw. rückgebaut werden.



Freizeitaktivitäten mit jungen Geflüchteten

Das Projekt **Willkommen in München (WiM)** musste zum 31.12.2017 eingestellt werden, alle Versuche einer alternativen Finanzierung scheiterten. Für **LOK Arrival**, die Freizeistätte für junge Geflüchtete in der Bayernkaserne konnten für das Jahr 2018 noch 2,4 Stellen erhalten werden. Außerdem gibt es 0,6 Stellenanteile für eine **Fachstelle Junge Geflüchtete**. Diese neu konzipierte Stelle ist zentrale Anlaufstelle zum Thema junge Geflüchtete im KJR. Dabei stellt sie nicht nur fachliche Expertise zur Arbeit mit jungen Geflüchteten und deren Lebenssituation zur Verfügung, sondern betreibt auch gezielt Lobbyarbeit für die Zielgruppe innerhalb und außerhalb des Trägers. Die Fachstelle berät Ehren- und Hauptamtliche aus Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendverbände, aber auch Kooperationspartner. Sie konzipiert und führt Aktionen, Workshops und Fachveranstaltungen durch und referiert zum Thema. Darüber hinaus vertritt die Fachstelle den KJR im Zuständigkeitsbereich nach außen.

Unter dem Motto „22 Mio. junge Chancen“ standen im Frühjahr drei Tage lang Kinder und Jugendliche beim 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) im Blickpunkt der Fachöffentlichkeit. Die Kreisjugendringe München-Stadt und München-Land boten am gemeinsamen Stand in Halle 3 der Messe Düsseldorf vielfältige Informationen zur Arbeit mit jungen Geflüchteten. Die beiden Jugendringe hatten das Motto **Junge Geflüchtete: Aus Ankommen wird Teilhabe** gewählt und einen Parcours entwickelt, der erfahrbar machte, wie es Geflüchteten geht, wenn sie in Deutschland ankommen, sich fremd fühlen und die vielen geschriebenen und ungeschriebenen Regeln nicht kennen. Das Motto spiegelte sich nicht nur in der inhaltlichen Auseinandersetzung wider, sondern auch im Stand selbst. Dieser war im Vorfeld in den Werkstätten

des „Future Campus“ in der Jugendbegegnungsstätte am Tower des KJR München-Land eigens von jungen Geflüchteten mit ihren Anleitern geplant und gebaut worden. Auch ein gemeinsamer Fachvortrag zur Arbeit mit jungen Geflüchteten wurde vom Publikum begeistert aufgenommen.

Der Zugang zu Arbeit und Beschäftigung erweist sich als die größte Hürde für die Integration junger Geflüchteter. Daher hatte sich der KJR-Vorstand entschieden, zusätzlich fünf **Bundesfreiwilligendienststellen in Einrichtungen des KJR** zu schaffen. Die Umsetzung gestaltet sich jedoch äußerst schwierig: Die bürokratischen Hürden sind kaum zu überwinden, nicht alle BFD-Träger bieten den besonderen BFD mit Flüchtlingsbezug an, der Status der Geflüchteten muss geklärt sein, Führungszeugnisse müssen vorliegen sowie mögliche Einsatzstellen und passende geflüchtete Freiwillige gefunden werden. Nach einem Jahr großen Engagements musste der KJR den Versuch einstellen, jungen Geflüchteten diese Beschäftigungsmöglichkeit einzuräumen.

M94.5 + afk tv = Media School Bayern

Bis 2017 war der Aus- und Fortbildungssender M 94.5 ein unkommerzieller Bestandteil der Münchner Radioszene, der auch neuen, unbekannten Bands die Chance gab, gehört zu werden, und von einer jungen Redaktion eigenverantwortlich produzierte, alternative Inhalte sendete. Dann drohte der Verlust der UKW-Frequenz. Trotz Aktionen und Fürsprache für einen Erhalt der Frequenz, auch durch den KJR, wurde der UKW-Sendeplatz an einen anderen Radiosender vergeben, M94.5 ist fortan nur noch über DAB+ zu hören. Parallel wurde ein völlig neues Konzept für M94.5 und afk

tv erarbeitet: Die **Media School Bayern** möchte künftig mit einem modularen Kurs- und Praktikumsprogramm eine crossmediale Aus- und Fortbildung anbieten. Dabei sind Website und Social Media den „alten Kanälen“ Radio und Fernsehen gleichgestellt. Aus Sicht der Jugendarbeit ist fraglich, wie eigenständig die junge Redaktion in Zukunft arbeiten, entscheiden und sich einbringen kann. Auch der Stellenwert der medienpädagogischen Arbeit im Konzept der Media School bleibt abzuwarten.



Jugendpolitische Forderungen

Die Jugendpolitischen Forderungen zur Kommunalwahl 2014 standen unter dem Motto „Platz da!“. Die Forderungen sind für diese Legislaturperiode handlungsleitend für die jugendpolitischen Aktivitäten des KJR. In der aktuellen kommunalen Wahlperiode ist Halbzeit. Gelegenheit, den Fortschritt einzelner Forderungen zu beleuchten.

Bildung muss demokratisch sein –
Bildung als Lernort der Demokratie.

Trotz prominenter Unterstützung durch Oberbürgermeister Dieter Reiter gestaltet sich die Suche nach einer geeigneten Immobilie für ein **Münchner Haus der Schülerinnen und Schüler** sehr schwierig. Einmal reichen die zur Verfügung stehenden Quadratmeter nicht für das geplante Konzept der Schülerinnen und Schüler, dann ist das mögliche Objekt zu groß oder zu teuer. Trotz allem ist der Vorstand des Fördervereins „Münchner Haus der SchülerInnen“ weiterhin am Suchen und Organisieren. Dabei fällt es ihnen nicht schwer, immer neue Generationen von Schülerinnen und Schülern für das Projekt zu begeistern, da der Bedarf an Räumen für selbstbestimmtes Engagement riesig ist.

In den Jahreszielen 2015 setzte sich der Vorstand das Ziel „Wir führen ein **Modellprojekt an einer Schule in Kooperation mit einer Einrichtung zur Mitbestimmung in der Schule durch** ...“. Aufgrund der guten Kooperation zwischen dem FEZI (Kinder- und Jugendtreff am Wettersteinplatz) und der benachbarten Mittelschule an der Fromundstraße wurde das FEZI mit dem Projekt beauftragt. In unterschiedlichen Gruppenzusammensetzungen entwickeln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Schulsozialarbeit, Freizeitstätte und Lehrkollegium nun im dritten Jahr verschiedene

Zum Stichtag 31.12.2017
waren beim KJR
365 Teilzeitbeschäftigte
beschäftigt (= 64,2)

Modelle der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern. Die Teilnehmenden werden gefördert, ihre Änderungswünsche zu artikulieren und Umsetzungsformen zu finden. Aktuell sind vier Klassen der fünften und sechsten Jahrgangsstufe am Projekt beteiligt. In Zukunftswerkstätten wurden Kritikpunkte an der Klasse und der Schule benannt und Themen zur Verbesserung des Schulalltags identifiziert. Die Schülerinnen und Schüler werden sich nun mit den Schul- und Klassenregeln, der Gestaltung der Pausenzeit und der Durchführung von Medienprojekten auseinandersetzen.



Wir sind mobil – Beweglichkeit muss gefördert werden

Dank des beständigen Engagements des AK Jugend- & Ausbildungsticket wurde die langjährige Forderung nach einem pauschalen Jugend- & Ausbildungsticket für das gesamte Stadtgebiet in die Planung des MVV mit aufgenommen. Es wird nun angestrebt, den neuen Tarif zum Schuljahresbeginn 2019 einzuführen. Auch Münchens Oberbürgermeister schloss sich der Forderung nach einem pauschalen Ticket an. Dies befeuerte die Entwicklungen, so dass erste Gespräche zwischen MVV und der Obersten Baubehörde des Freistaats zu einem pauschalen Ticket stattfanden. Der KJR nahm gleichzeitig Kontakt zu den jugendpolitischen Sprecherinnen und Sprechern der Landtagsfraktionen auf und wird 2018 weitere Termine auf Landesebene dazu wahrnehmen. Gleichzeitig sorgte der KJR dafür, dass das Thema auf städtischer Ebene immer wieder präsent war. So veranstaltete er zum Beispiel gemeinsam mit der DGB-Jugend München eine Pressekonferenz zu deren aktueller Studie zum Mobilitätsverhalten von Auszubildenden und führte eine Social-Media-Kampagne zum Jugend- & Ausbildungsticket auf dem OBEN OHNE Open Air durch. Auf Initiative des KJR gab es ein Hearing zum aktuellen Stand der Entwicklungen im KJHA. Seit Oktober 2017 gibt es regelmäßige Arbeitstreffen von MVG, Referat für Bildung und Sport, StadtschülerInnenVertretung und KJR zur Konzeption für einen allgemeinen Münchner Schüler/innen-Ausweis, der mit seinen geplanten Zusatzfunktionen auch das Ticket für den neuen Jugend- & Ausbildungstarif werden soll.

Wir brauchen mehr Freiraum – Räume und Gelegenheiten

Angeichts der zunehmenden Verdichtung – und damit konkurrierenden Interessen im städtischen Raum – war es auch 2017 Aufgabe des KJR, sich für Räume für junge Menschen einzusetzen. Die geschah auf vielfältige Weise.

Die Anfang 2015 eröffneten Räume des

Kösk können weiterhin für junge Kunst- und Kulturprojekte genutzt werden, als Zwischennutzung ist hier 1000 Tage ein Platz für viele Ideen geboten. Das Projekt ist eine Kooperation von Färberei und Multikulturellem Jugendzentrum Westend (MKJZ), ein offener Ort, um Kunst zu schauen und Kunst zu machen.

Bei den Planungen für die Renovierung des Schulkomplexes an der Luisenstraße und der damit verbundenen temporären Verlagerung des **Café Netzwerk** ins „Junge Quartier Obersendling“ musste dafür gekämpft werden, dass die Einrichtung nach den Baumaßnahmen wieder mit zurück ins Schulgebäude kann. Stadtschulrätin Beatrix Zurek sagte dies zu. Spannend gestalten sich die Planungen im **Jungen Quartier Obersendling**, wo zahlreiche Träger zusammen mit der Stadt und einem privaten Investor ihre Aktivitäten planen.

Beim **Mädchen- und Jungentreff Muspilli** in Oberföhring waren die Planungen für eine bauliche Renovierung des denkmalgeschützten Hauses bereits abgeschlossen, als der Wunsch der benachbarten Freiwilligen Feuerwehr nach Übernahme des Gebäudes bekannt wurde. Nach der Erstellung einer Machbarkeitsstudie durch das Baureferat wurde deutlich, dass die Vielzahl der Interessen eine Entscheidung der Stadtspitze erforderlich macht. Einer Gruppe junger Erwachsener – „Young City Movement“ – aus dem Kinder- und Jungentreff Come In (Neuperlach) ist gelungen, was lange unmöglich schien: sie haben mit ihren „Light at Skate Night“-Aktionen nicht nur insgesamt drei Mal die Skate-Anlage im Gefilde beleuchtet, sondern es mit ihrer Aktion geschafft, die Mitglieder der städtischen Spielraumkommission davon zu überzeugen, dass eine **Beleuchtung von Spiel- und Sportplätzen** in München möglich und nötig ist. SPD- und CSU-Fraktionen stellten im Stadtrat gemeinsam einen Antrag, im Gefilde ein Pilotprojekt

Im KJR gab es 2017 insgesamt 808 Beschäftigte aus 36 Nationen (inkl. Bufdis, Praktikant/innen und Saisonarbeiter/innen).

zu starten und aus den Erfahrungen dort Empfehlungen für das übrige Stadtgebiet abzuleiten. Im Dezember fand unter Beteiligung junger Menschen aus Neuperlach und Skatern aus dem gesamten Stadtgebiet ein Workshop zur konkreten Beleuchtungsplanung und zur Klärung von Fragen zu Naturschutz, Vandalismus, Müllvermeidung, Nachbarschaftskonflikten, ... statt. Die jungen Menschen haben es geschafft, in ihrem Stadtviertel den Freiraum für Kinder und Jugendliche in den dunklen Monaten deutlich auszuweiten, indem vorhandene Flächen deutlich länger und intensiver genutzt werden können. Wenn alles gut geht, dann startet die Pilotphase der Beleuchtung im Herbst 2018.

2016 stellte das Planungsreferat sein Konzept Freiraum 2030 zur künftigen Freiraumnutzung und -gestaltung in München vor. 2017 sollten die Münchnerinnen und Münchner die Gelegenheit haben, ihre Vorstellungen einzubringen. Gemeinsam mit dem Planungsreferat und Green City wollte der KJR wissen, was die Vorstellungen der jungen Münchner Bevölkerung sind. Längere Nutzung von Spiel- und Sportflächen in den Abendstunden im Herbst und Winter sind DAS wichtige Freiraumthema junger Menschen. Da die Grünanlage hinter dem **Jugendtreff Neuaubing** sowieso mit Beteiligung von Kindern und Jugendlichen neu geplant wurde und Neuaubing an einem EU-Projekt zu smarter Beleuchtung beteiligt ist, sollten die Besucherinnen und Besucher des Jugendtreffs Ideen für eine mögliche künftige Beleuchtung mit sog. smarten Lichtmasten kreieren. Neben den günstigsten Standorten für einzelne Lichtmasten auf dem Gelände entwickelten die jungen Menschen auch Vorschläge für nützliche „Fähigkeiten“ der Lichtmasten. So könnten diese bspw. mit einem Lärmmesser ausgestattet sein und bei zu großer Lautstärke auf dem Platz das Licht ausschalten. Zur Umsetzung wird es noch nicht kommen. Das Baureferat wird Leerrohre in der Anlage verlegen, für alles Weitere

aber die Ergebnisse des Pilotprojekts in Neuperlach abwarten. Bereits 2013 beauftragte der Stadtrat das Baureferat, Kriterien für eine gendergerechte Spielplatzgestaltung zu erstellen. Im Juni 2016 konstituierte sich eine Arbeitsgruppe, die Empfehlungen zur **gendergerechten Spielplatzgestaltung** erarbeiten sollte. Den Auftrag erhielt die AG von der Städtischen Spielraumkommission. Die Zustimmung im Bauausschuss soll 2018 erfolgen. Die Empfehlungen machen deutlich, dass es sich bei der Herstellung von gleichen Zugängen zu und Teilhabemöglichkeiten an Spielräumen nicht um ein Randthema handelt, sondern dass eine Kommune, nimmt sie den grundgesetzlichen Auftrag zur tatsächlichen Herstellung von Gleichberechtigung ernst, diesen Auftrag

in allen Lebensbereichen umzusetzen hat. Dabei geht es nicht darum, ein bestimmtes Bild von „den“ Mädchen bzw. „den“ Jungen zu zeichnen oder gesellschaftliche Zuschreibungen an die Geschlechter fortzusetzen. Genauso wenig wie alle Jungen immer nur Fußball spielen, sitzen alle Mädchen am liebsten ratschend auf einer Bank. Für alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen muss der öffentliche Raum Platz bieten für Spiel und Aktivität, für Entspannung und Rückzug und alle müssen die Gelegenheit haben, sich den Raum auf ihre Art und ihren Bedarfen entsprechend anzueignen und sich dort sicher zu fühlen. Sollen alle zu ihrem Recht kommen, braucht es



Workshop zur Beleuchtungsplanung "Im Gefilde".

KJB gefällt mir-Angaben
hat die KJR-Fanpage
bei Facebook (Stand
31.12.2017)

genügend in ihrer Nutzung unterschiedlich festgelegte und genügend nutzungs offene Flächen. So werden Aushandlungsprozesse und ein Miteinander im öffentlichen Raum möglich.

München feiert bunt! – Vom Wert der Demokratie

Unter dem Motto „Demokratie im Einsatz“ startete der KJR ein innovatives Projekt der aufsuchenden politischen Bildungsarbeit im öffentlichen Raum. Dabei kooperierte er eng mit dem kommunalen Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus. Mit einem Feuerwehr-Oldtimer als **Demokratiemobil** wurden in zehn Einsätzen vor der Bundestagswahl drei Stadtteile im Münchner Norden besucht. Über 1400 Passantinnen und Passanten befassten sich in einem

Angebotsmix aus Information, Gespräch und Mitmach-Aktionen mit Themen rund um Demokratie, Politik und Wählen-Gehen. Das sehr positive Echo ermutigt, die Idee weiterzuentwickeln, dafür gibt es bereits großes Interesse auch aus anderen Stadtteilen.

Die von jungen Menschen selbstorganisierte Open-Air-Geschichtswerkstatt **Sommer.dok** erntete 2017 mit den beiden Abendveranstaltungen zum NSU-Prozess und zu politischer Satire mit Mitternachtskino besonderes Lob von dem zahlreichen, vor allem jungen Publikum.

Die KJR-Freizeitstätte aqu@rium liegt in der Alois-Wunder-Straße 1 in Pasing. Eine im Frühjahr erschienene Broschüre mit dem Titel **Alois Wunder ... nur ein Mitläufer?** (Koch/Schoßig/

Schülke) befasst sich kritisch mit der Biografie des ehemaligen Pasinger Bürgermeisters im Nationalsozialismus und plädiert für eine Umbenennung der Straße. Der KJR unterstützt die Initiative und möchte hierzu in die Planung von Projekten und Workshops gemeinsam mit Jugendlichen aus der Freizeitstätte und den angrenzenden Schulen gehen.

Der 8. Mai ist im öffentlichen Bewusstsein als historischer Tag der Befreiung von Nazi-Herrschaft und Krieg kaum verankert. Mit einer Demonstration **Nie wieder Krieg** durch die Innenstadt erinnerten junge Menschen aus antifaschistischen Initiativen und Jugendverbänden an die Bedeutung dieses Datums und forderten eine Politik für den Frieden, für die Wahrung der Menschenrechte und eine solidarische Willkommenskultur für Geflüchtete.

Kooperationen

Der KJR engagiert sich in zahlreichen Kooperationen in der vielfältigen sozialen und gesellschaftspolitischen Landschaft in München. Ziel ist es, Ressourcen optimal zu nutzen und die Außenwirkung zu erhöhen.

SoPoDi

Zentrale Anliegen des 2002 gegründeten Zusammenschlusses „SozialPolitischerDiskurs“ (SoPoDi) sind die Initiierung und die Mitgestaltung eines kommunalpolitischen Diskurses unter Fach- und Führungskräften mit dem Ziel, München als soziale Stadt zu erhalten und fortzuentwickeln.

Der SoPoDi führte 2017 Veranstaltungen zu den Themen „Wohnen in München“ und „Partizipation geflüchteter Kinder, Jugendlicher



Das Demokratiemobil im Einsatz.

und Familien“ sowie eine Dialogreihe mit Münchner Hochschulen und der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe zum Thema Kinder, Jugendliche und Familien nach der Flucht durch. Die Kerngruppe traf sich regelmäßig zur Planung von Aktivitäten und zum Informationsaustausch.

Netzwerk Ganztagsbildung

Das Netzwerk Ganztagsbildung begann seine Arbeit im Jahr 2016 nach der Fusion des Netzwerks Gebundener Ganztags mit der ARGE Offene Ganztagschule. Ziel des Netzwerks ist eine gemeinsam von Schule, Jugendhilfe, Kunst, Kultur und Sport gestaltete Ganztagsbildung, in der junge Menschen ganzheitlich und optimal gefördert werden.

Im Jahr 2017 wurde intensiv an einem Forderungspapier gearbeitet, um diese Ziele zu erreichen. Bereits im Herbst 2017 gelang es dem Netzwerk, seine Forderungen im Forum Bildungspolitik in Bayern vorzustellen. Das Forum übernahm das Papier und setzt sich nun auf Landesebene für die Umsetzung ein. Für 2018 ist eine Petition an den Bayerischen Landtag geplant. Dieses Papier wurde auch in einer Dialogphase mit verschiedenen Akteuren der Bildungspolitik erörtert.

Bei den Treffen des Netzwerks ging es auch um den Erfahrungsaustausch der Beteiligten. Die Koordination wurde bis Ende 2017 von KJR und „Spielen in der Stadt e.V.“ geleistet. Ab 2018 wird der Münchner Trichter die Rolle seiner Mitgliedsorganisation „Spielen in der Stadt“ übernehmen.

Kooperation Jugendarbeit – Schule

Bei der Zusammenarbeit von Jugendarbeit mit Schule gibt es inzwischen eine bemerkenswerte Normalität. Das heißt aber nicht, dass es keine Probleme mehr gibt. Der KJR wird mit seinen Aktivitäten

in dem Bereich weiterhin zugunsten der betroffenen Kinder und Jugendlichen tätig bleiben.

Die Kooperation mit den beiden Referaten Jugendamt und Referat für Bildung und Sport (RBS) sowie weiteren Freien Trägern im Kooperationsgremium Jugendhilfe – Schule nahm nach einer Phase der Neuorientierung wieder Fahrt auf. Endlich starteten die



Arbeiten an der lange geplanten Datenbank der Kooperationen zwischen Jugendhilfe und Schule. Der KJR erhielt den Auftrag, eine Software-Lösung gestalten zu lassen. Ziel ist es, im Jahr 2019 erstmals einen Überblick über die bestehenden Kooperationen an München Schulen zu haben, um daraus planerische Schlüsse ziehen zu können.

Junges Bündnis für Geflüchtete

Im Sommer 2017 erhielt das Junge Bündnis für Geflüchtete den mit 20.000 Euro dotierten Paulaner-Salvatorpreis. Mit dem Preisgeld können nun Workshops für junge Geflüchtete ermöglicht werden, in denen sie Demokratie, Partizipation und Münchner Stadtpolitik besser kennenlernen. Dabei werden die Workshops gemeinsam mit jungen Geflüchteten konzipiert und so werden bereits in der Planungsphase Empowerment und Partizipation gefördert.

Städtisches Netzwerk gegen Rechts

Das kommunale Netzwerk als Zusammenschluss verschiedener Einrichtungen und Initiativen der Zivilgesellschaft ist ein starkes Fundament für München gegen Rechtsextremismus, Rassismus, religiöse Radikalisierung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Neben der Fachstelle für Demokratie, die das Netzwerk koordiniert und das vielfältige Engagement bündelt, arbeiten die Mitglieder je nach eigener Fachlichkeit und Spezialisierung mit, tauschen sich aus und informieren einander.

Auch der KJR ist Mitglied in diesem Netzwerk und wirkt vor allem im Bereich der pädagogischen Vermittlung, der Demokratie- und Menschenrechtsbildung mit.

IBZ Jugend

Das Integrations- und Beratungszentrum (IBZ) Jugend ist eine Kooperation des KJR mit Anderwerk und der DAA. Im IBZ beraten, vermitteln und begleiten pädagogische Fachkräfte Jugendliche rechtskreisübergreifend in Unterstützung und Angebote der Berufsbezogenen Jugendhilfe. Das IBZ arbeitet eng mit dem Stadtjugendamt zusammen, das ebenfalls Personal vor Ort hat und formal den Jugendhilfebedarf feststellt. Das IBZ kooperiert mit den institutionellen Trägern im Bereich JiBB (Jugend in Bildung und Beruf). Der KJR ist mit einer eigenen Mitarbeiterin im IBZ aktiv, die dem Bereich JAPs zugeordnet ist.

JiBB

Das integrierte Beratungszentrum JiBB, in den Räumen des ehemaligen Berufsinformationszentrums der Arbeitsagentur, berät und vermittelt rechtskreisübergreifend Jugendliche und junge Erwachsene zu allen Themen des Berufseinstiegs, aber auch der sozialen Unterstützungssysteme. Im Eingangsbereich bietet das JiBB-Café, eine dem Jugendinformationszentrum zugeordnete Einrichtung, den jungen Kundinnen und Kunden Kaffeespezialitäten und Snacks, aber auch Beratung und Informationen zu Jugendthemen. Nach einigen Startschwierigkeiten läuft der Cafébetrieb reibungslos und ergänzt die trägerübergreifenden Beratungsangebote.

KiKS

Der KJR ist seit 2006 im Veranstalterkreis des Kinder-Kultur-Sommers (KiKS) aktiv. Er ist Teil eines großen Netzwerks von Akteuren, die sich konzeptionell und operativ in den Diskurs über Kulturelle Bildung mit Kindern und Jugendlichen einbringen, beispielsweise mit einem KiKS-Fachtag. Außerdem fungiert der KJR als verantwortlicher Mitherausgeber für den jährlich im Mai

erscheinenden KiKS-Reiseführer, der unter aktiver Mithilfe von über 230 Partnern eine einmalige Navigationshilfe in der Angebotsvielfalt der Kinderkulturprogramme in München darstellt. Daneben ist der KJR Mitveranstalter des KiKS-Festivals, das jedes Jahr den Auftakt zum Kinder-Kultur-Sommer bildet. Er ist dort zuständig für die Bereiche Musik, Tanz und Theater in der Kongresshalle der Alten Messe München. Koordiniert werden die KJR-Aktivitäten von der KJR-Kinderbeauftragten.

AK Kinder- und Jugendbeteiligung

Seit fast 30 Jahren ist der KJR aktives Mitglied im Arbeitskreis Kinder- und Jugendbeteiligung (vormals AK Kinder- und Jugendforen). Ziel ist, die Partizipation von Kindern und Jugendlichen zu fördern und abzusichern. Kinder und Jugendliche sollen – vor allem auf kommunaler Ebene – an allen sie betreffenden Entscheidungen



Das KiKS-Festival ist cool!

beteiligt werden. Die Mitglieder des Arbeitskreises bauen Methoden zur altersgemäßen Beteiligung aus und entwickeln Formen zur Verankerung von Kinderbeteiligung in den politisch-administrativen Strukturen der Stadt München. In diesem AK werden u.a. der jährlich stattfindende Runder Tisch-Fachtag sowie zwei Kinder- und Jugendforen im Rathaus organisiert und durchgeführt.

Wir sind die Zukunft

Das Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“, zu dem sich Münchner Trichter, Fachforum Freizeitstätten und KJR zusammengeschlossen haben, beschäftigte sich 2017 mit Strukturprinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und den Ergebnissen der 2. Münchner Jugendbefragung, zudem wurde eine Freizeitstätten-Rundfahrt für Stadtratsvertreter/innen organisiert. Der Material-Pool von „Platz da!“ wurde intensiv genutzt. Außerdem stand die Zertifizierung von neun weiteren „Offen für ALLE“-Einrichtungen auf dem Programm; man traf sich regelmäßig zum Informationsaustausch und nach jeder KJHA-Sitzung wurde der Newsletter „Wir sind die Zukunft“, der über die aktuelle Sitzung und Infos aus dem KJHA berichtet, veröffentlicht.

Informationen gibt es auch auf der Homepage des Bündnisses www.wir-sind-die-zukunft.net

109 Jugendliche und junge Erwachsene haben in der Spielzeit 16/17 an acht Kulturprojekten und Veranstaltungen mit 133 Angebotstagen teilgenommen.

Vier weitere Einrichtungen wurden Anfang 2017 mit dem natürlich²-Zertifikat ausgezeichnet.

Fachliche Entwicklungen

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Handeln und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind für die Einrichtungen und die Geschäftsstelle des KJR sowohl bei der Gestaltung des Alltags als auch in der pädagogischen Arbeit und bei einzelnen Projekten wichtige Themen.

Durch Maßnahmen in verschiedenen Handlungsfeldern arbeitet der KJR kontinuierlich an der Umsetzung seiner Nachhaltigkeitsstrategie. Ein Schwerpunkt lag 2017 auf einer systematischen Bestandsaufnahme der Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Nachrichtungsbericht: Als Grundlage für die Weiterentwicklung der 2012 entwickelten und auf fünf Jahre angelegten Nachhaltigkeitsstrategie erfolgte eine systematische Erfassung der Nachhaltigkeitsaktivitäten des KJR. Als anerkanntes Berichtsinstrument wurde dafür der Deutsche Nachhaltigkeitskodex als Rahmen gewählt. Über ein Jahr hinweg sammelte eine Projektgruppe Daten, führte Interviews und veröffentlichte die Informationen anschließend in einer sog. Entsprechenserklärung.

Bildung für nachhaltige Entwicklung: Im Rahmen des Schwerpunktthemas „Natur in der Stadt“ fanden zahlreiche Angebote wie Foto- und Pflanzaktionen, Exkursionen in Biotope oder Landart-Projekte in verschiedenen Einrichtungen statt. Darüber hinaus beteiligte sich der KJR in Kooperation mit dem KJR München-Land mit acht Kleidertauschpartys am Münchner Klimaherbst. Der jährlich stattfindende Fachtag BNE beschäftigte sich im Oktober mit dem nächsten BNE-Jahresthema „Wasser“.

Ernährung: Aufgrund eines Wechsels der Projektleitung konnten 2017 keine neuen Einrichtungen ihr Speise- und Getränkeangebot gemäß der natürlich²-Standards umstellen. Mit natürlich² will der

KJR seine Einrichtungen unterstützen, Kindern und Jugendlichen ein nachhaltiges und gesundes Essens- und Getränkeangebot anzubieten. Die teilnehmenden Einrichtungen verpflichten sich u.a., alle tierischen Produkte sowie die Getränke und Snacks für den Thekenverkauf zu 100 Prozent aus biologischem Anbau zu kaufen und bei Obst und Gemüse zudem auf Regionalität und Saisonalität zu achten. Dabei geht es zum einen darum, für die Herkunft von Lebensmitteln zu sensibilisieren und auf ökologisch angebaute, regionale, saisonale und wenig verpackte Produkte zu setzen, sowie darum, der jungen Zielgruppe gesundes Essen schmackhaft zu machen. Seit 2013 wurden bereits 17 Einrichtungen mit dem natürlich²-Zertifikat ausgezeichnet. Eine Einrichtung befindet

sich auf dem Weg zu natürlich² und hat 2017 das neu eingeführte Zwischenzertifikat erhalten, mit dem Bemühungen der Einrichtungen anerkannt werden, die die Standards noch nicht vollständig erfüllen. 2018 machen sich wieder fünf neue Einrichtungen auf den Zertifizierungs-Weg. Mobilität: Im Frühjahr bot der KJR seinen Beschäftigten erneut die Möglichkeit, ihre Fahrräder kostengünstig checken und reparieren zu lassen. Mit dem gemeinnützigen Betrieb Dynamo konnten an einem Tag etwa 35 Räder fit gemacht werden. Außerdem beteiligte sich der KJR wieder mit einem Team am deutschlandweiten Wettbewerb STADTRADELN des Klima-Bündnis und trug mit 8.007



366 Beschäftigte nahmen
im Sommer 2017 am
Betriebsausflug an den
Chiemsee teil

geradelten Kilometern und gut 1.135 kg vermiedenem CO₂ aktiv zum Klimaschutz bei.

Soziales: Als Mitglied der Steuerungsgruppe „Fair Trade Town München“ beteiligte sich der KJR an mehreren Aktionen, um die Münchner Stadtgesellschaft auf das Thema „Fairer Handel“ aufmerksam zu machen, z.B. mit einem Infostand auf der Klimaherbst-Dult, der Veranstaltung „Fair Fashion Forum“ zum Thema nachhaltige Mode oder einem Wettbewerb für Freizeitstätten und Schulen im Rahmen des Fairtrade-Tages im Klimaherbst.

Ressourcenverbrauch: 2017 nahm eine Einrichtung am Energiesparprogramm fifty/fifty teil und konnte gegenüber dem Durchschnitt der letzten drei Jahre fast 14 Prozent Strom und so knapp 1500 kg CO₂ einsparen. Ziel ist, durch einfache Verhaltensänderungen den Verbrauch an Strom, Heizenergie und Wasser zu senken. So können sich Einrichtungen aktiv am Klimaschutz beteiligen und Kindern und Jugendlichen energie- und wassersparendes Verhalten nahebringen. Die Hälfte der eingesparten Energie- und Wasserkosten kommt der teilnehmenden Einrichtung als Prämie zugute.

Das 2016 in der KJR-Geschäftsstelle eingerichtete Tauschregal hat sich etabliert, wird intensiv genutzt und trägt so zu einer längeren Lebensdauer von Dingen bei.

Wesentlich bei der Reduzierung des Ressourcenverbrauchs sind die ÖKOPROFIT-Zertifizierungen. ÖKOPROFIT ist ein Umweltmanagement-Programm mit dem Ziel, Effizienzmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen und so Energie- und Materialverbrauch sowie Emissionen und Abfälle zu reduzieren. Dabei werden die Mitarbeitenden durch Schulungen und Beratung vor Ort unterstützt. 2017 starteten wieder zwei neue Einrichtungen in den einjährigen Zertifizierungsprozess. 19 Einrichtungen und die Geschäftsstelle sind bereits zertifiziert.



Tauschregal in der KJR-Geschäftsstelle

§ 8a

Die Münchner Grundvereinbarung zum Kinderschutz verpflichtet die Träger, ihr Personal regelmäßig zum Thema fortzubilden. Um alle Beschäftigten gleich intensiv erreichen zu können, hat der KJR beschlossen, die Auffrischungen zum Thema künftig über eine Online-Fortbildung zu realisieren. 2017 wurde mit einem externen Partner begonnen, für die unterschiedlichen Arbeitsfelder maßgeschneiderte Online-Module zu entwickeln.

Arbeitshilfen Leitlinien

Nach der Einführung der neuen pädagogischen Leitlinien stand das Jahr 2017 ganz im Zeichen der Erstellung der praktischen Arbeitshilfen für die einzelnen Themengebiete der beiden Leitlinien. Die Fach- und Projektstellen des KJR haben gemeinsam mit den Facharbeitskreisen oder eigens zusammengestellten Arbeitsgruppen zunächst für den Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Arbeitshilfen für die Themenfelder Mädchen*arbeit / Arbeit mit Mädchen*, Jungen*arbeit / Arbeit mit Jungen*, LGBTIQ, Interkulturelle Arbeit, Inklusion, Medien und Technologie sowie Kulturelle Bildung erarbeitet. Der Fachausschuss für fachliche Fragen in der Jugendarbeit hat die Arbeitshilfen intensiv beraten und dem Vorstand die Einsetzung der Arbeitshilfen empfohlen. Der Vorstand folgte dieser Empfehlung. Im nächsten Schritt werden die Arbeitshilfen für die Bereiche Kindertageseinrichtungen und Soziale Arbeit an Schulen angepasst. Für die Themenfelder Bildung für nachhaltige Entwicklung, politische Bildung und Partizipation sind die Arbeitshilfen noch in der Erstellung.

Jugend und Polizei

2017 konnte eine Reihe von Projekten im Themenbereich Jugend und Polizei fertiggestellt oder weitergeführt werden. Das Beratungsangebot „Jugend und Polizei“ wurde in das Regelangebot des Jugendinformationszentrums übernommen und eine kleine Broschüre „Tipps im Umgang mit der Polizei“ aufgelegt und verteilt. Im Jugendtreff Neuaubing wurde das Projekt Rollentausch, das erstmals im Jugendtreff Biederstein stattgefunden hatte, übernommen. Bei diesem Projekt tauschen Jugendliche mit Polizeibeamtinnen und -beamten für einen Nachmittag die Rollen, um sich besser in die Situation des jeweils anderen einfühlen zu können und ein größeres Verständnis zu entwickeln. Die unterschiedlichen Situationen wurden in einem Film festgehalten und in einer feierlichen Premiere im Jugendzentrum gezeigt. In einem weiteren Filmprojekt – realisiert von Café Netzwerk und dem Kommissariat 105 Prävention und Opferschutz des Polizeipräsidiums München – wurde in verschiedenen Clips Wunsch und Wirklichkeit im Verhältnis von Jugendlichen und Polizei beleuchtet. Diese Clips hatten ihre Premiere im Polizeipräsidium selbst und können auf YouTube (Kanal Café Netzwerk) abgerufen werden.

Umgang mit Ergebnissen der Jugendbefragung

Im Mai 2017 konnten die Ergebnisse der 2. Jugendbefragung dem Stadtrat und der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Daneben ging es darum, Strategien und Projekte zu diskutieren, wie mit den Ergebnissen umgegangen werden soll und wie die jungen Münchnerinnen und Münchner feststellen können, dass ihre Anliegen ernst genommen und Veränderungen eingeleitet werden.

Auf einem Fachtag diskutierten Politik, Verwaltung, Fachbasis und junge Menschen notwendige Konsequenzen aus der Befragung. Der KJR wird sich als Ergebnis des Fachtags verstärkt des Themas „Sicherheit für Mädchen und Frauen“ annehmen und 2018 dazu ein Projekt anstoßen.



Kinder- und Jugendbeteiligung stärken

Für den KJR ist Beteiligung von jungen Menschen ein zentrales Thema. Zusammen mit Freien Trägern aus der städtischen AG Partizipation lud der KJR daher die jugendpolitischen Sprecherinnen und Sprecher der Stadtratsfraktionen und die städtischen Referentinnen und Referenten, die sich im Gespräch durch Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter der Referate vertreten ließen, im November zu einem Fachgespräch Kinder- und Jugendbeteiligung in München ein. Nach einer allgemeinen Einführung in das Thema durch Lisi Maier, Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendrings, wurden sowohl in der Vorstellung von Partizipationsbeispielen als auch in der anschließenden Diskussion Gelingensfaktoren für Kinder- und Jugendbeteiligung definiert. Es zeigte sich, dass Partizipation viel zu oft rein zufällig gelingt und stark abhängig von Personen, aber nicht strukturell verankert, ist. Für eine verbindliche Verankerung der Beteiligung junger Menschen benötigt die Verwaltung einen Auftrag aus den Reihen der Politik.

Die Freien Träger werden das Thema weiterverfolgen, mit dem Ziel, einen Auftrag des KJHA zu erhalten, das existierende, 25 Jahre alte Konzept zur Kinderpolitik in München zu einem Rahmenkonzept Kinder- und Jugendpartizipation fortzuschreiben.

40 KJR-Mitarbeiter/-innen und 115 Ehrenamtliche waren beim OBEN OHNE 2017 beteiligt.

Fachliche Entwicklungen in der OKJA

Rahmenkonzeption OKJA

Bereits 2016 starteten Jugendamt und Freie Träger die Fortschreibung der Rahmenkonzeption Offene Kinder- und Jugendarbeit in München. In der Fachcharge Jugendarbeit wurde definiert, welche Themenbereiche einer Überarbeitung oder einer Neuaufnahme bedürfen. In Arbeitsgruppen wurden neue Texte erarbeitet. Die Lenkungsgruppe der Rahmenkonzeption ordnete diese in den Gesamttext ein und überarbeitete die übergreifenden Textpassagen. Im November konnte die Fortschreibung der Fachcharge Jugendarbeit vorgestellt und dort beschlossen werden. Ausstehend war dabei noch der Ausblick auf die wichtigen Themen der nächsten Jahre (dazu gehört das Verhältnis der Ferienangebote und -anbieter zur OKJA, die Zielgruppe der jungen Volljährigen, die weitere Auseinandersetzung mit den Strukturprinzipien der OKJA und die weitere Gestaltung der Kooperation zwischen OKJA und Schule). Diese wurden gemeinsam erarbeitet und werden nun noch von der Lenkungsgruppe verschriftlicht.

Projektförderung im KJR

2017 standen wieder eigene Mittel für besondere Projekte in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung. Gefördert wurden unter anderem: die Ferienwerkstatt „Make IT“ – eine KJR-interne Kooperation zwischen den Einrichtungen Das Laimer, Intermezzo und Café Netzwerk sowie der Projektstelle Web 2.0 und der

Fachstelle Nachhaltigkeit für bastel- und technikbegeisterte Kinder und Jugendliche – sowie ein Graffiti-Projekt im Jugendtreff am Biederstein, bei dem die Unterführung an der Ungererstraße und der Bauzaun zwischen Jugendtreff und benachbartem Kindergarten gestaltet wurden.

Mobile Arbeit

In einigen Neubaugebieten entstehen **mobile Angebote als Vorlaufprojekte** für geplante, aber noch nicht realisierte Einrichtungen der OKJA. Eines dieser Vorlaufprojekte ist das mobile Angebot



Make-IT-Ferienwerkstatt

„BOOMBOX“ in Freiham. Durch die Planung des Neubaugebiets stieg der aktuelle Bedarf nach Angeboten für Kinder, Teenager und Jugendliche und so wurde für die mobile Arbeit 2016 eine pädagogische Fachkraft eingestellt. Bis die Jugendeinrichtung in Freiham eröffnet wird, stellt die Mobile Arbeit den Kontakt zur Zielgruppe her, entwickelt zusammen mit Kindern, Teenagern und Jugendlichen Projekte und Angebote und greift so die Bedürfnisse, Wünsche und Ideen junger Menschen auf. Der Bauwagen wurde gemeinsam mit der Zielgruppe ihren Bedürfnissen und Anforderungen angepasst. So entstanden eine kleine Werkstatt und ein gemütlicher Aufenthaltsraum mit einer Sitzecke und vielen Spielmaterialien. Dreimal pro Woche treffen sich in Freiham Nord alle zwischen zehn und 18 Jahren, um über dem Lagerfeuer zu kochen, Leinwände zu bemalen oder etwas aus Holz zu bauen. So gibt es einen Treffpunkt und eine Anlaufstelle für ihre Belange und die Möglichkeit der Aneignung des neu entstehenden Stadtteils.

Das **IdeenReichMobil** – ein mobiles Bildungsangebot für KJR-Einrichtungen – ist ein Bus, der mit Materialien aus den Bereichen Kreatives, Handwerk, Naturwissenschaft, Technik ausgestattet ist und von einer pädagogischen Fachkraft betreut wird, die das nötige Know-how besitzt. Hier werden attraktive und niedrigschwellige Angebote für die unterschiedlichen Zielgruppen umgesetzt. (siehe Angebote für Kinder und Jugendliche, S. 28)

Seit Oktober rollt das **MusikMobil** durch die Einrichtungen des KJR und bietet den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vielfältige Zugangsmöglichkeiten rund um das Thema Musik. Durch die pädagogische Fachkraft, die einen musikalischen Background hat, erleben die Teilnehmenden Rhythmus- und Singwerkstätten, produzieren Musik am Computer oder komponieren eigene Lieder. (siehe Angebote für Kinder und Jugendlichen, S. 33)

Mobile Aktionen können aber auch als dauerhaft eingerichtete **Ferienaktionen** im Sozialraum stattfinden und decken damit einen Bedarf über das klassische Einzugsgebiet einer Freizeitstätte hinaus. Teilweise gehören die Angebote zum festen Programm einer Einrichtung und sprechen mit ihren abwechslungsreichen Spiel-, Bewegungs- und Kreativangeboten unterschiedliche Zielgruppen an.

Mehr Infos unter www.kjr-m.de/themen/mobile-arbeit.html

Strukturprinzipien

Das Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“ startete 2016 mit einer Standortbestimmung der OKJA. 2017 wurde die Diskussion gemeinsam mit der Fachbasis und dem Jugendamt auf einem Fachtag geführt. Grundlage der Arbeit sind die fünf Strukturprinzipien der OKJA: Offenheit, Freiwilligkeit, Subjektbezug, Partizipation und Sozialraumbezug. Es wurden die Möglichkeiten und Grenzen der



Benedikt Michael, Charlotte und Dr. Rüdiger Wilbert (Stiftung Chancen für Kinder), Frauke Gnadt weihen das KJR-MusikMobil ein.

Realisierung dieser Prinzipien diskutiert und es wurde hinterfragt, welchen Beitrag die OKJA für das gelingende Aufwachsen von jungen Menschen in der heutigen Gesellschaft leistet. Deutlich wurde beim Fachtag, dass ein solch gemeinsames Ringen und Streben nach guten Bedingungen zur Realisierung der Strukturprinzipien eine verbindende und stärkende Wirkung haben kann.

LGBT-Siegel

Auch 2017 verlieh das Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“ die Auszeichnung „Offen für ALLE – hetero, schwul, lesbisch, bi, trans“ an Einrichtungen der OKJA. Die Auszeichnung ermöglicht es den Einrichtungen, die ihre Räumlichkeiten, ihre Angebote und ihre pädagogischen Maßnahmen auch für die Gruppe der jungen Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender öffnen, dies nach außen und innen sichtbar zu kennzeichnen. Unter den neun ausgezeichneten Einrichtungen waren mit dem JT Neuhausen, dem JT Harthof, dem Jugendinformationszentrum, dem Freizeittreff Freimann, dem Club Hasenberg, dem Intermezzo und dem SBZ Sendling sieben KJR-Einrichtungen.

Kulturelle Bildung

Kulturelle Bildung bedeutet Bildung zur kulturellen Teilhabe und somit Partizipation am künstlerisch-kulturellen Geschehen. Sie ist Bestandteil von allgemeiner Bildung und im stetigen Bemühen um die Aneignung der Welt ein lebensbegleitender Prozess. Auch der KJR ist in diesem Bereich tätig. Kultur und Kulturelle Bildung sollen für alle Menschen zugänglich sein, unabhängig von Einkommen

und Herkunft. So wird echte Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben ermöglicht. Im Projektbereich führte das für Kulturelle Jugendbildung und Jugendkultur zuständige Team Großveranstaltungen und Jugendkultur bewährte Kooperationen mit dem Museum Villa Stuck, der Staatsoper und dem Staatsballett sowie dem Tollwood-Festival fort, neue Verbindungen entstanden mit dem Haus der Kunst, dem Lenbachhaus, den Kammerspielen und weiteren freien Künstlerinnen und Künstlern. Im Rahmen des DOK.

fest konnte der Dokumentarfilm zu „Comic Camp“ gezeigt werden, mit dem Residenztheater entstand das generationenübergreifende Theaterprojekt „Servus Salam“, um nur einige Beispiele zu nennen. Der Prozess der Fortschreibung der Konzeption „Kulturelle Bildung für München“ wurde beendet, weiterhin wird der KJR im Koordinationsforum Kulturelle Bildung des Kulturreferats vertreten sein. Neu ist die Interessenvertretung bei der Stiftung Neues Konzerthaus München. Ziel ist es, im neuen Konzerthaus die Bildung zu



Neben sieben KJR-Einrichtungen wurden auch das MOP und TRAFIXX ausgezeichnet.

fördern, Kompetenzen zu vermitteln und zum Denken anzuregen. Als Mitglied des Politischen Beirats vertritt der KJR die Interessen der jungen Menschen. Es geht dabei um einen partizipativen Ansatz bereits in der Phase der Planung und Entstehung des Hauses und um Freiräume für Jugendliche und junge Erwachsene.

Ferien Extra!

Ferien Extra! ist der Zusammenschluss von aktuell 17 KJR-Einrichtungen der OKJA, 2017 kamen vier Einrichtungen hinzu. Ziel ist es, ein attraktives Ferienprogramm für Münchner Kinder und Jugendliche in den bayerischen Schulferien zu gestalten. In regelmäßigen Planungstreffen werden die Programminhalte optimal aufeinander abgestimmt. Das Spektrum reicht von Tagesausflügen über attraktive Angebote in den Freizeitstätten bis hin zu einwöchigen Ferienfahrten ins europäische Ausland.

Die Angebote werden über Ferienprogrammhefte beworben, dazu erschienen 2017 drei Hefte (Faschings- & Osterferien, Pfingst- & Sommerferien sowie Herbst- & Weihnachtsferien) und dazu passende Plakate. Alle Angebote finden sich auch in der Münchner Feriendatenbank unter www.ferien-muenchen.de

Koordination Sportangebote

Seit September 2017 gibt es eine Stelle für die Projektkoordination von Sportangeboten im KJR (12 Wochenstunden). In den Aufgabenbereich fallen die Koordination der fünf Nightball-München-Projekte in Trägerschaft des KJR, die Organisation der beiden jährlichen KJR-Fußballcups (im Sommer und im Winter), die Implementie-

rung weiterer einrichtungsübergreifender Sport-Events, die Akquise von Unterstützerinnen und Unterstützern aus dem Bereich Sport, das Einwerben von Freikarten-Kontingenten für lokale Sportveranstaltungen sowie die Beratung der KJR-Einrichtungen bei Anfragen rund um das Thema Sport.

Ferien Extra! erreichte (wa. mittels 3 Programmheften) 1708 Teilnehmer/innen mit 89 verbindlichen Ferienangeboten an 273 Tagen in den Schulferien.

Ferien Extra!

Herbst & Weihnachten

Das Ferienprogramm für München

Schon wieder Ferien und keinen Plan? Schluss damit! Spannende Tagesausflüge, Mehrtagesfahrten, Sport- und Erlebnisangebote, das ist Ferien Extra! Das Ferienprogramm von 16 Kinder- und Jugendeinrichtungen des Kreisjugendring München-Stadt bietet eine Extraportion Ferien und eine Extraportion Spaß! Kommt mit uns zu einer außergewöhnlichen Tour durch den Tierpark Hellabrunn und seht die Zootiere bei Nacht. Nostrum Tormentum entführt euch ins Mittelalter. In der Kreativwerkstatt oder beim Longboard-Workshop könnt ihr euren Ideen freien Lauf lassen. Habt ihr Lust auf tolle Ferien? Dann entdeckt die Vielfalt der Ferien Extra! Welt!

Alle Angebote unter www.ferien-extra.de

Logos of partner organizations: KJR, OKJA, 70, AGV, dca, BwL, PZ, freizeit, MEZZO, valley, etc.

Fachliche Entwicklungen im Bereich KiTaE

Fachbeauftragte KitaE

Der KJR hat im September 2017 eine Fachbeauftragten-Stelle für die KJR-Kindertageseinrichtungen (KiTaE) eingerichtet, die in allen pädagogischen Fragen berät, die im Einrichtungsalldag auftreten.

Erfahrungen mit der Münchner Förderformel

Den Standorteinrichtungen stand mehr Personal und auch ein größeres Sachkostenbudget zur Verfügung. Aufgrund des großen Personalmangels in München gelang es jedoch nicht, jede Stelle zu besetzen.

Insgesamt sind die Erfahrungen mit der Münchner Förderformel (MFF) gut. Die Endabrechnung für 2017 ist noch nicht erfolgt, es ist aber ein positives Ergebnis zu erwarten.

Der Arbeitsaufwand für die Abteilungsleitung und die Sachbearbeitung bei der Endabrechnung 2016 war außerordentlich hoch. Der bürokratische Aufwand und die Kontrollen seitens des RBS waren kleinteilig und aufwendig. Die AG Verwaltungsvereinfachung (RBS und Freie Träger) konnte bisher keine Erleichterung bewirken.

KiTa-Finder

Während der KiTa-Finder für die Eltern eine große Arbeitserleichterung in der Anmeldung bedeutet, bringt er für die KiTa-Leitungen einen erhöhten Aufwand. Teilweise über 400 Kinder sind jetzt in

einer Einrichtung angemeldet, weil sich Eltern oft für zehn und mehr Häuser interessieren. Solange jedoch der KiTa-Finder nicht von allen teilnehmenden Einrichtungen regelmäßig gepflegt wird, bringt er keine Arbeitserleichterung. Denn nur erfolgte Aufnahmen bereinigen die Anmeldungen im KiTa-Finder.

Insgesamt 106 Beschäftigte arbeiten in den 8 KJR-Kindertageseinrichtungen. Davon sind 30 männlich und 76 weiblich.

Schutzkonzept

Amyna gestaltete einen Klausurtag zur Erstellung von Schutzkonzepten in Kindertageseinrichtungen. Neben der Abteilungsleitung nahmen daran die Einrichtungsleitungen, ihre Stellvertretungen und die Grundsatzreferentin teil. Gemeinsam setzten sich die Teilnehmenden mit den gesetzlichen Grundlagen und den Inhalten eines Schutzkonzepts auseinander. Man verständigte sich darüber, an welchen Stellen die Konzepte für alle Einrichtungen einheitlich formuliert werden sollen und an welchen Stellen einrichtungsspezifische Inhalte Platz finden können.

Neben der Erfüllung des gesetzlichen Auftrags ist das Ziel eines Schutzkonzepts zum einen die Sensibilisierung aller pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zum anderen die Prävention jeglicher Gewalt gegenüber Kindern. Die Beschäftigten erhalten Handlungssicherheit in Krisensituationen und ein Beschwerde-Management wird zum Standard in den Einrichtungen. So wird eine große Transparenz in der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern erreicht.

Fachtag Profilierung der KiTas im KJR

Die KiTas im KJR – Wie viel Gemeinsamkeit, wie viel Eigenständigkeit? Mit dieser Frage beschäftigte sich der erste Fachtag zur Profilierung der Kindertageseinrichtungen des KJR. Als Grundprämisse gilt in allen KJR-Kindertageseinrichtungen: Das Kind in seiner Individualität steht im Mittelpunkt. Die Kinder haben dort Freiräume und die Möglichkeit zur Mitbestimmung, und Mitarbei-

tende fördern Chancengleichheit. Der Fachtag stellte die Fragen, welche Gemeinsamkeiten die KJR-KiTas darüber hinaus prägen und welches selbständige Profil jede einzelne KiTa daneben entwickelt. Wie viel Gemeinsamkeit braucht es und wie viel Eigenständigkeit? Dabei wurde auch beleuchtet, wie die pädagogischen Leitlinien in den Kindertageseinrichtungen gut umgesetzt werden können, welche Unterstützungsstrukturen dazu nötig werden und wie die Sichtbarkeit der Einrichtungen im KJR erhöht werden kann.



Zum ersten Mal fand ein Fachtag speziell für die Fachkräfte aus den KJR-Kindertageseinrichtungen statt.

Fachliche Entwicklungen im JV-Bereich

„Ju like it!“-Jugendleiter/innen-Kongress

So unterschiedlich und vielschichtig wie die Arbeit in den Verbänden waren auch die Themen der Workshops beim Jugendleiter/innen-Kongress „Ju like it!“ von 11. bis 12. November 2017 im Korbinianshaus: Von „Medienrecht“ über „Buchführung“, „Veganes Kochen für die Gruppe“ bis hin zu „Grundlagen des Islam“, „Dem Rassismus was entgegensetzen“ oder „Prävention im Jugendverband“ – die Angebote waren alle ausgebucht! Insgesamt 110 Ehrenamtliche tummelten sich in den Workshops und beim gemeinsamen Mittagessen im Korbinianshaus. Die Jugendleiter/innen hatten mit der Teilnahme die Möglichkeit, ihre Stunden für die Verlängerung der Juleica zu sammeln. Auch 2018 wird es wieder einen Jugendleiter/innen-Kongress geben.

Jugendverbände im Wandel

Jugendverbände sind Orte der Demokratieerfahrung für junge Menschen. Sie unterliegen, wie allen anderen Organisationen, dabei dem ständigen gesellschaftlichen Wandel. Durch moderne, niederschwellige Fördermaßnahmen und gezielte Angebote versucht der KJR, die Jugendverbände dabei in ihrer praktischen Arbeit zu unterstützen. Exemplarisch sei hierzu auf drei Beispiele verwiesen.

Der Hackathon **Hack your school** war eine Initiative des Münchner Schülerbüros und der StadtschülerInnenvertretung München. Das Medienzentrum München ergänzte das Team mit medienpädagogischer Kompetenz und Kontakten zu Partnerinnen und Partnern.

Auf der Veranstaltung beschäftigten sich 50 Jugendliche ein Wochenende lang damit, wie Schule und Digitales vereinbar sind und wie die Digitalisierung an Münchens Schulen verbessert werden kann. „Hack your school“ war ein gelungenes Partizipationsformat, das sich mit der Weiterentwicklung der Schülerbeteiligung im digitalen Bereich befasste. Die Idee soll auch die nächsten Jahre fortgeführt werden.

Mut zum Kreuz – Ergreif Partei war ein Filmprojekt des BDKJ in der Region München e.V. zur Bundestagswahl 2017. Sechs verschiedene Kurzfilme zeigen den Alltag von Max, der denselben Tag in verschiedenen Versionen – den jeweiligen überzogenen Idealwelten der sechs großen Parteien – erlebt. Ziel war es, Parteiprogramme „in Reinkultur“ fühlbar zu machen und einen Prozess des Nachdenkens und der Meinungsbildung zu initiieren. Die Premiere fand im ausverkauften Mathäser-Kinosaal statt. Die

anschließende kontroverse Diskussion mit Bundestagskandidatinnen und -kandidaten rundete den Abend ab.

Die Sportförderung ist der größte Fördertopf im Bereich bürgerschaftlichen Engagements in München und so auch von Bedeutung für die verbandliche Jugendarbeit. Das Sportamt hat sich 2017 verstärkt dem Thema „Prävention sexualisierter Gewalt“ gewidmet und zum 1. Januar 2018 im Zuge neuer **Sportförderrichtlinien** hierzu einen Leitfaden erstellt. Dieser ist für alle Sportvereine in München verbindlich. Der KJR hat an der Erstellung des Leitfadens maßgeblich mitgewirkt. Eine Neuerung ist die Vorlagepflicht für ein erweitertes Führungszeugnis (EF). Ab 2018 müssen alle, die im Verein beschäftigt sind, die als Helferinnen und Helfer bei Übernachtungen agieren, sowie alle lizenzierten Trainer/innen und Übungsleiter/innen ein EF vorlegen.



Die Dreharbeiten zum CSU-Clip.

Organisatorisches

Organisationsentwicklung

Start Organisationsentwicklungsprozess



In den letzten zehn Jahren hat der KJR ein Wachstum außerhalb seines bisherigen „Kerngeschäfts“ erfahren: mehr Beschäftigte, mehr Einrichtungen sowie Fach- und Projektstellen. Es sind neue Aufgaben und Kompetenzen dazugekommen. Die Belastung der Mitarbeitenden ist im Zuge des Wachstums an vielen Stellen gestiegen. Daher beschloss der Vorstand, im Jahr 2017 eine Organisationsentwicklung (OE) zu beginnen. Mit der externen Begleitung des Prozesses wurde ComPetto beauftragt, ein Netzwerk erfahrener Organisations-Berater/innen. Außerdem wurden eine Kerngruppe, die den Prozess steuert, sowie eine beratende Begleitgruppe gebildet.

Nach einer Analysephase, in der von den Beraterinnen Dokumente gesichtet und Beschäftigte aus allen Bereichen interviewt wurden, gab es eine Auftaktveranstaltung mit knapp 200 Teilnehmenden im Salesianum. Hier wurden der Projektplan und das Beratungsteam vorgestellt.

Ein wichtiges Anliegen in der gesamten OE ist die Beteiligung der Mitarbeitenden. So begann im September die Gestaltungs-Phase, bei der alle Interessierten die Gelegenheit hatten, an Workshops zu verschiedenen Themen (u.a. Arbeitsbelastung, Innovation, Gesundheit) teilzunehmen. Entscheidungen sind für Februar/März 2018 geplant, im April werden sie der Betriebsöffentlichkeit vorgestellt. Auch danach wird die OE den KJR noch eine Weile begleiten, denn die Umsetzung der Ergebnisse wird Schritt für Schritt in den nächsten Monaten und Jahren erfolgen.

Ein regelmäßiger Newsletter, der kurz und knapp über die Treffen von Kern- und Begleitgruppe sowie über die Workshop-Inhalte informiert, sorgt für Transparenz im Prozess.

Erste umgesetzte Ziele aus MA-Befragung

Die Ergebnisse der bereits 2016 durchgeführten Mitarbeiter/-innen-Befragung begleiteten den KJR auch 2017. So fanden Anfang des Jahres Foren statt, in denen die abteilungs- und bereichsspezifischen Ergebnisse vorgestellt und diskutiert wurden. Daraus konnten zahlreiche Verbesserungsmaßnahmen und Ideen entwickelt werden.

Außerdem flossen wichtige Ergebnisse der Mitarbeiter/-innen-Befragung in die Konzeption der Organisationsentwicklung ein.

Überarbeitete Führungsgrundsätze

Ein Ergebnis des Orientierungs- und Entwicklungs-Prozesses Kooperative Führung 2015/16 im KJR war der Wunsch, die Führungsgrundsätze zu überarbeiten. Eine kleine Arbeitsgruppe machte einen Vorschlag, den sie bei der Führungskräftetagung



2016 vorstellte. Dort hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Ergänzungen und Verbesserungsvorschläge einzubringen. Anfang 2017 wurde der neue Text vom Vorstand beschlossen und in einer Broschüre abgedruckt. Diese ist sowohl Erinnerungsstütze an den vergangenen Prozess als auch Grundlage für die künftige Zusammenarbeit im KJR.

QM im Bereich JADE

Im Juli 2017 fand das zweite Überwachungsaudit gemäß Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) für den Fachbereich „Jugendliche an die Hand nehmen und begleiten“ (JADE) statt. Der externe Auditor bestätigte das bestehende Qualitätsmanagement-System und formulierte Empfehlungen, an welchen Stellen es noch verbessert werden könnte.

Erfreulicherweise wurde die Trägerschaft für das Projekt JADE nach erneuter Ausschreibung an neun Mittelschulen und zwei Sonderpädagogischen Förderzentren ab September 2017 für zwei weitere Jahre verlängert. Es hat zum Ziel, den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern.

Veränderungen in der Geschäftsführung

Nachdem der Vorstand 2016 beschlossen hatte, die dauerhafte Position der stellvertretenden Geschäftsführung abzuschaffen und den Geschäftsführer künftig bei Abwesenheit durch die Abteilungsleiterin Offene Kinder- und Jugendarbeit Nord/West, Claudia Caspari, vertreten zu lassen, wurde diese Lösung 2017 wieder geändert.

Nach Umstrukturierungen auf der Ebene der Abteilungsleitungen konnte die Stelle „Stellvertretende Geschäftsführung“ geschaffen

und mit der Abteilungsleiterin OKJA, Claudia Caspari, besetzt werden. Sie nimmt damit nicht mehr die Abwesenheitsvertretung, sondern eine ständige Vertretung wahr. Durch die Maßnahme konnte die Geschäftsführung an verschiedenen Stellen der Koordination und Außenvertretung entlastet werden.

Neue Entgeltordnung

Zum 1. Januar 2017 trat die neue Entgeltordnung zum TVöD für den Bereich des Verbands Kommunalen Arbeitgeber (VKA) in Kraft. Die betroffenen Arbeitsverhältnisse im Bereich Verwaltung wurden zum 1. Januar auf Basis der Eingruppierung zum 31. Dezember 2016 stufengleich und unter Berücksichtigung der Stufenlaufzeit übergeleitet. Damit wurde die Tarifeinigung vom 29. April 2016 umgesetzt.

Im Zuge der neuen Entgeltordnung wurden die Tätigkeitsmerkmale aktualisiert, zahlreiche nicht mehr zeitgemäße Eingruppierungsmerkmale gestrichen und neue Berufsbilder aufgenommen. Die Tätigkeitsmerkmale für die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst blieben unverändert.

Personalentwicklung

Neben vielfältigen Seminaren für unterschiedliche Zielgruppen wurde 2017 die Führungskräfteentwicklung für neue Führungskräfte in neuem Format angeboten. In zwei Seminarblöcken – begleitet durch Einzelcoachings, Arbeit in Peergroups und einem praktischen Umsetzungsvorhaben – setzten sich die neuen Führungskräfte mit ihrer Rolle und kooperativer Führung auseinander und traten

in einen kollegialen Austausch. Im Jahr 2018 treffen sich die Führungskräfte erneut zum Transfertag.

Neues Konzept zur Begrüßung neuer Mitarbeiter/innen

Nach der Überarbeitung des Konzepts zur Begrüßung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter findet die Veranstaltung seit Juli 2017 im neuen Format statt. Der KJR konnte in diesem Format im vergangenen Jahr 41 neue Beschäftigte begrüßen.

Bei der ganztägigen Veranstaltung wird den KJR-Neulingen ein

Platz zum Austausch mit Kolleginnen und Kollegen geboten, es können Fragen zum KJR gestellt und direkte Gespräche mit der Vorsitzenden, dem Geschäftsführer und verschiedenen Abteilungsleitungen geführt werden.

Die Beschäftigten erhalten einen Einblick in die Organisation des KJR und einen Überblick über das Leitbild, die Aufgaben und den Organisationsaufbau. Auch die verschiedenen Abteilungen der Geschäftsstelle und der Personalrat stellen sich vor. Darüber hinaus gibt es für alle pädagogischen Fachkräfte eine Vorstellung und Vertiefung der fachlichen Grundlagen durch das Referat für Grundsatzfragen.



Herzlich willkommen im KJR!

Personalgewinnung

Bereits seit 2008 werden beim KJR Maßnahmen zur Personalgewinnung organisiert. Zunächst waren diese auf den Bereich Kindertageseinrichtungen fokussiert. Mittlerweile werden in allen Bereichen neue Mittel und Wege zur Personalgewinnung gesucht und beschritten. Der Vorstand hat die Präsenz des Themas Personalgewinnung gestärkt, indem er eine Arbeitsgruppe Personalgewinnung eingesetzt hat. Die Arbeitsgruppe ist mit Mitarbeiterinnen aus den Abteilungen Offene Kinder- und Jugendarbeit, Kindertageseinrichtungen, Personalmanagement sowie dem Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit besetzt.

Großes Augenmerk lag im vergangenen Jahr auf der Gewinnung von Studierenden. Geeignete Stellen wurden den Studierenden ab dem 5. Semester angeboten. In vielen Fällen ist es dem KJR gelungen, die Betroffenen – über das Studienende hinaus – als pädagogische Fachkräfte zu gewinnen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die Kontaktpflege zu Fachhochschulen und Fachakademien. Daneben wurde die Attraktivität des KJR als kommunaler Arbeitgeber herausgearbeitet. Eine Aufstellung aller Vorteile finden Sie auf www.kjr-m.de/traumjob.

Ausbildung

Als Ausbildungsbetrieb war der KJR auch 2017 aktiv und erfolgreich.

Das berufspädagogische Projekt JAPs (Jugend – Arbeit – Perspektiven) arbeitet im Auftrag der Agentur für Arbeit und des Jobcenter München. Im Rahmen der außerbetrieblichen Maßnahme werden zehn Jugendliche, die auf dem regulären Ausbildungsmarkt

chancenlos sind, zum/zur Maler/in und Lackierer/in ausgebildet. Ein Azubi konnte schon nach dem ersten Ausbildungsjahr in einen regulären Gewerbebetrieb des ersten Arbeitsmarktes zur Fortsetzung der Ausbildung vermittelt werden. Darüber hinaus haben zwei Jugendliche ihre Ausbildung mit der erfolgreichen Gesellenprüfung zum Maler und Lackierer im Projekt abgeschlossen.

Weiterhin bildet der KJR Kaufleute für Büromanagement, Veranstaltung und Marketingkommunikation aus. Im vergangenen Jahr haben vier kaufmännische Auszubildende ihre Ausbildung erfolgreich beendet. Eine Auszubildende wurde im Anschluss als Verwaltungskraft in die Abteilung Finanzen und Organisation übernommen. Alle anderen haben eine Anstellung gefunden oder sich für ein Studium entschieden. Zu Beginn des neuen Ausbil-



Ballett-Workshop zu „Alice im Wunderland“ im Rahmen des Azubi-Bildungsausflugs mit anschließendem Besuch im Nationaltheater.

dungsjahres konnten alle offenen Ausbildungsplätze besetzt werden. Auch mit dem qualifizierenden Mittelschulabschluss haben geeignete Bewerberinnen und Bewerber beim KJR die Chance auf eine fundierte Ausbildung in einem kaufmännischen Beruf. Eine junge Frau aus Afghanistan konnte nach vorangegangener Einstiegsqualifizierung eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement beginnen.

Auch im pädagogischen Bereich bietet der KJR Nachwuchskräften vielfältige Möglichkeiten, erste Praxiserfahrungen zu sammeln. In 2017 gewannen 32 Studierende des Bachelor-Studiengangs „Soziale Arbeit“ einen Einblick in die OKJA. Darüber hinaus wurden kombinierte Praktika in der schulbezogenen Arbeit und in der OKJA angeboten. Seit 2016 ist die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten eine weitere Möglichkeit, einen Einblick in die Arbeit des KJR zu gewinnen. Für angehende Kinderpfleger/innen standen sieben Praktikumsplätze im Sozialpädagogischen Seminar sowie 14 Praktikumsplätze im Anerkennungsjahr als Erzieher/innen zur Verfügung.

Die qualifizierte Anleitung der Praktikantinnen und Praktikanten gewährleistet der KJR durch eine verpflichtende Teilnahme an einer Praxisanleiter/innen-Schulung.

Weiterhin lernten 28 Jugendliche und junge Erwachsene den KJR im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ), eines Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) oder eines Bundesfreiwilligendienstes (BFD) kennen.

2017 hat azuro 63 Infoveranstaltungen in Berufsschulen durchgeführt. Hierbei wurden 445 Azubis erreicht.

Frauenförderplan

Der Kreisjugendring strebt an, 50 Prozent der Leitungsstellen in allen Bereichen mit Frauen zu besetzen. Dieses im Frauenförderplan verankerte Ziel konnte auch im Jahr 2017 erreicht werden. Auf der Leitungsebene der Geschäftsstelle arbeiteten acht Frauen und fünf Männer, fünf Frauen und vier Männer waren als Teamleitungen in der Geschäftsstelle tätig.

In den Einrichtungen der OKJA hatten 27 Mitarbeiterinnen und 23 Mitarbeiter Leitungsfunktion oder die Funktion der Teamsprecherin bzw. des Teamsprechers inne. Sieben von acht Kindertageseinrichtungen des KJR werden von Frauen geleitet. (Stand 31.12.2017)

Westend 66

Bereits im Januar 2016 kam durch die Ausschreibung für die Architektenleistungen Bewegung in die Neubauplanungen für das Multikulturelle Jugendzentrum (MKJZ) in der Westendstraße 66. Im Juli 2016 kam es zu einer Sichtung der Ergebnisse im Baureferat und in der Folge zu der Entscheidung, mit der Gesamtplanung das Büro Krug Grossmann Architekten zu beauftragen. Seit dem Sommer 2016 traf sich für ungefähr ein Jahr regelmäßig eine Arbeitsgruppe mit KJR, Baureferat, Architekten, Kommunalreferat, Jugendamt und dem Referat für Bildung und Sport zur Planung des Gebäudes. Nach dem Abriss werden in dem geplanten Neubau das MKJZ, ein Hort, eine Mobile Tagesbetreuung (MobiTa), ein Jugendwohnprojekt (mit zehn kleineren Wohneinheiten) und die Geschäftsstelle des KJR Platz finden. Der Projektbeschluss im Stadtrat soll in der ersten Jahreshälfte 2018 erfolgen. Die Realisierung des Großprojekts wird noch einige Jahre in Anspruch nehmen. Baubeginn könnte 2020 sein.

Öffentlichkeitsarbeit

Das KJR-Magazin K3 erscheint in frischer, zeitgemäßer Gestaltung, komplett in Farbe und mit neuen Rubriken. Außerdem lässt es sich nun auch online bequem durchblättern und lesen. Für die effiziente Ablage, Katalogisierung und Nutzung der zahllosen Bilder (tw. aus den 50er Jahren) und Filme wurde ein eigener Medienserver mit komfortabler Bedienoberfläche eingerichtet.



Spendenaktionen und freiwilliges Engagement

2017 freute sich das KJR-Spendenprojekt „Hilfe für Kids“ über viele treue Förderer, aber auch zahlreiche neue Unterstützerinnen und Unterstützer. Das ist nicht selbstverständlich und ist umso erfreulicher, als es in München eine Vielzahl von Kinderhilfeprojekten gibt. Manchmal steckt hinter einem Spendeneingang auf dem Konto eine schöne Aktion oder ein spezieller Anlass: Yoga-Workshop,

Weißwurstessen am Vormittag des Heiligabend, Pfandflaschen-sammeln, Glühweinstand, Getränkeverkauf auf dem Isarinsselfest, Jubiläum, runder Geburtstag oder einfach, weil Weihnachten vor der Tür steht. Nachstehend dazu einige Beispiele:

Studierende der LMU Fachschaft Psychologie organisierten in der Adventszeit einen Glühwein- und Punschstand vor der Universität. Der Erlös in Höhe von 486,15 Euro ging an „Hilfe für Kids“.

Familie Juhas vom Restaurant Drei Linden lud am 24. Dezember

zum Brunch für den guten Zweck ein. Der Gesamterlös von 630 Euro wurde an „Hilfe für Kids“ gespendet.

„Spende an Hilfe für Kids statt Weihnachtsgeschenke an Geschäftskunden“ – dies war auch in diesem Jahr der Wunsch vieler Unternehmen, u.a. authensis AG für Kommunikation, Key-lens GmbH, hhs Siegfried Hirsch GmbH, Proxora GmbH, TERTIA Berufsförderung GmbH & Co. KG, Quantum AG, mtrail Deutschland GmbH und vieler anderer.

Im Dezember spendeten Beschäftigte von Clifford Chance Deutschland LLP im Rahmen der firmeninternen Weihnachtsspenden-Sammelaktion 4.165 Euro an „Hilfe für Kids“. Das Unternehmen selbst erhöhte den Spendenbetrag auf insgesamt 8.400 Euro.

Das Unternehmen Kaufland sammelte beim Isarinsselfest mit dem Slogan „Die erste Spende, die erfrischt“ fleißig Geld, genauer gesagt 2.000 Euro, für „Hilfe für Kids“.

Tchaka, das erlebnispädagogische Zentrum des KJR, war zum zweiten Mal im Einsatz für „Hilfe für Kids“: beim OBEN OHNE Open Air war keine Pfandflasche vor ihnen sicher. Das Ergebnis von 601,50 Euro kann sich sehen lassen.

Yoga-Lehrerin Tanja Körber vom Studio Om-Stories spendete den Erlös von 800 Euro aus ihren Mama- & Baby-Kursen an „Hilfe für Kids“.

Mit Zeitspenden unterstützten Unternehmen einige unserer Einrichtungen, u.a. waren Freiwilligen-Teams von ProSieben Medien AG, Cisco Systems GmbH, FOX Networks Group, Bain & Company, Biogen Idec., Kantar Health, Turner Broadcasting Systems Deutschland GmbH im Einsatz. Es wurden Biotope gesäubert, Bäume gefällt, Hochwege gebaut, Beete bepflanzt, Hochbeete angelegt und beim Streichen und Entrümpeln wurde tatkräftig unterstützt.

Notfallplan

Der KJR-Notfallplan wurde inhaltlich und optisch auf den neuesten Stand gebracht. Er ist für alle Einrichtungen und Bereiche als übersichtliches Plakat verfügbar sowie als Kompaktversion mit den wichtigsten Informationen auf einer Scheckkarte und als Schlüsselanhänger, außerdem wurde eine Notfall-App für die Mitarbeitenden entwickelt.



Ein Freiwilligen-Team von Cisco auf dem ASP Maulwurfshausen.

Generalsanierungen / Baumaßnahmen

Im vergangenen Jahr gab es in einigen Einrichtungen Planungsmaßnahmen. Für das Jugendzentrum **aqu@rium** in Pasing wurde die beschlossene Generalsanierung konkretisiert, der Baubeginn erfolgt voraussichtlich erst 2019. Die Einrichtung wird abgerissen und durch einen Neubau ersetzt, der zusätzlich noch einen 2-gruppigen Hort erhält.

Der **Mädchen- und Jungentreff Muspilli** in Oberföhring muss aufgrund statischer Probleme des Gebäudes generalsaniert werden. Hier gab es 2017 den Versuch einer Standortklärung, die in 2018 abschließend erfolgen wird, dann sind weitere Planungsschritte notwendig.

Im **Jungen Quartier Obersendling** wurden Räume für eine neue regionale Jugendeinrichtung und eine Interimslösung für das **Café Netzwerk** durch den Stadtrat beschlossen, die ab Januar 2019 bezogen werden sollen. Derzeit laufen Abstimmungsprozesse zwischen den beteiligten Trägern und der Stadt.

Im **Jugendtreff am Biederstein** wurde die Baumaßnahme 2017 endlich beendet. Eine offizielle Einweihung ist für 2018 geplant. Auch für die dringend erforderliche Generalsanierung des **Jugendtreffs Au** stehen Planungen an. Vom Referat für Bildung und Sport sind weitere Maßnahmen im Bereich von **Kindertreff Bogenhausen** und **Café Netzwerk** in der Luisenstraße geplant, die von den dortigen Schulsanierungen abhängen.

Das Gebäude für den **Kinder- und Teenietreff Arnulfpark**, das dort dringend benötigt wird, ist 2013 vom Stadtrat grundsätzlich beschlossen worden. Wegen einer notwendigen Neuplanung ist mit einem Baubeginn jedoch nicht vor 2019 zu rechnen.

Voruntersuchungen für Generalsanierungen gab es im **SBZ Sendling**, **BWZ Neuperlach** bzw. **JT RamPe** (ein Gebäude) und für die **Einrichtungen an der Hanebergstraße**.

148 Versicherungsfälle
wurden 2017
bearbeitet.



Das **aqu@rium** wird abgerissen. Voraussichtlicher Baubeginn ist für 2019 geplant.

Aktionen und Veranstaltungen

OBEN OHNE Open Air

Rund 20.000 Besucherinnen und Besucher feierten am 8. Juli 2017 auf dem Königsplatz das OBEN OHNE Open Air der Kreisjugendringe München-Stadt und München-Land. Komplette ausverkauft, bot sich großartigen Acts wie Impala Ray, Estikay und dicht & ergreifend ein atemberaubender Anblick. Auch die Kulisse beim Auftritt des Headliners Die Orsons war sensationell. Ein Wechselbad der



Ausgelassen und friedlich war das OBEN OHNE Open Air 2017.

Gefühle erzeugte lediglich das Wetter: 30 Grad und Sonne pur wechselten sich mit wolkenbruchartigem Regen ab. Das hielt die feierlustigen Fans aber nicht davon ab, friedlich und ausgelassen die Musik zu genießen und die Bands zu bejubeln.

Die „Azubi-Straße“ ermöglichte es Unternehmen, den jungen Gästen ihre Ausbildungsbetriebe zu präsentieren. Eine tanzfreudige Musik-Gebärdensprachdolmetscherin übersetzte – direkt auf der Bühne sichtbar platziert – die Texte der Bands in Gebärdensprache. Eine abwechslungsreiche Auszeit boten Jugendverbände und Einrichtungen des KJR mit ihrem vielfältigen Rahmenprogramm.

Fachveranstaltungen

Zahlreiche Fachveranstaltungen sorgten im vergangenen Jahr für fachlichen Input für die unterschiedlichen Zielgruppen. Einzelne Fachveranstaltungen finden sich bei den jeweiligen Fachberichten.

In jeder Legislaturperiode legt die Bundesregierung einen Bericht zur Situation von Kindern und Jugendlichen in Deutschland vor. Der 2017 erschienene Bericht befasste sich erstmals seit langem wieder ausschließlich mit der Altersgruppe der Jugendlichen und definierte drei Kernherausforderungen des Jugendalters: Qualifizierung, Verselbständigung und Selbstpositionierung. Während die Qualifizierung gesellschaftlich anerkannt ist und entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen sind, werden Selbstpositionierung und Verselbständigung als Privataufgabe angesehen. Die Gesellschaft bietet jungen Menschen dafür keinen strukturierten Rahmen an. Jugend scheint der Gesellschaft aus dem Blick geraten. Die Befunde boten Grund genug für den KJR, sich auf einem Fachtag unter dem Motto **Jugend ermöglichen** damit zu beschäftigen und eine Reihe von Fragen zu diskutieren, wie „Hat die Jugendarbeit noch eine Idee von Jugend? Kommt Jugend hier selbst zu Wort? Ist sie überhaupt noch Jugendarbeit oder nicht längst in einer Schul-Jugendarbeit aufgegangen?“

Nach einem einführenden Vortrag und einem Überblick über die wichtigsten Inhalte des Berichts wurden in thematischen Workshops die Konsequenzen für die Jugendarbeit in München diskutiert.

22.768 "Gefällt mir"-Angaben bei Facebook auf der OBEN OHNE Seite. Gesamte Beitragsreichweite auf Facebook 2017: 550.000

Wasser ist die Quelle allen Lebens. Angesichts von Umweltverschmutzung, Klimawandel sowie Armut und Ungleichheit steht die Welt vor der Herausforderung, den Lebensraum Wasser zu schützen und einen gerechten Zugang zu diesem kostbaren Gut für alle zu gewährleisten – auch in Zukunft.

Der Fachtag „**WasserReich**“ beschäftigte sich im Oktober mit der praktischen Umsetzung des Themas in der Kinder- und Jugendarbeit. Ein interaktiver Einstieg zeigte zunächst die ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Aspekte von Wasser auf. In den anschließenden Workshops ging es in die Praxis. Wie viel Wasser in täglichen Konsumprodukten steckt und mit welchen Methoden das sichtbar wird, erfuhren die Teilnehmenden beim Thema virtuelles Wasser. Ein dritter Workshop verdeutlichte, welche Nutzungen und Konflikte es weltweit um Wasser gibt, und bot eine Vielzahl an hilfreichen Materialien für die pädagogische Arbeit.

Bereits zum dritten Mal fand 2017 ein Fachgespräch **Mädchen* im Diskurs** statt. Es stand in diesem Jahr unter dem Motto „Mädchen* nehmen sich Raum“. Dabei ging es um alltägliche Herausforderungen in der Mädchen*arbeit: Mädchen* brauchen homogene Mädchen*angebote und -zimmer in den Jugendtreffs, um einen geschützten Freiraum zu haben. Es gilt Methoden zu entwickeln, diese homogenen Räume auch für transidente und intergeschlechtliche Mädchen* zu öffnen. Ebenso ist es wichtig, dass Mädchen*arbeit in koedukativen Angeboten einen hohen Stellenwert hat. Anhand von zwei thematischen Inputs konnten diese Fragen diskutiert und die konkrete Bedeutung für die Mädchen*arbeit vor Ort beleuchtet werden.

Jubiläen

2017 gab es eine Menge zu feiern. Die **Kindervilla Drei Eichen** feierte ihr 10-jähriges Bestehen, das Erlebnispädagogische Zentrum **Tchaka** sein 20-Jähriges. Das **Muspilli** wurde 40 Jahre alt, das **Café Netzwerk** 20. Ein halbes Jahrhundert zelebrierten das **aqu@rium**, der **Freizeittreff Lerchenauer** und das **Jugendinformationszentrum** (JIZ). Zum 70. Geburtstag luden in diesem Jahr der **Theaterjugendring** und das **Spielhaus Sophienstraße** ein.

Auf insgesamt stolze 1.046 Dienstjahre konnten 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KJR bei der **Jubilarsehrung** anstoßen und über vergangene Geschichten und Aktionen lachen und staunen. 10-Jähriges feierten neun der 47 Jubilare, acht ihr 15-jähriges, vier ihr 20-jähriges, ganze 13 ihr 25-jähriges und sechs ihr 30-jähriges Dienstjubiläum. Für 35 Jahre bedankte sich der KJR bei insgesamt sieben Beschäftigten.



Eine Geburtstagstorte mit 50 Kerzen und ein Geburtstagsständchen gab es zum 50-jährigen Jubiläum im Lerchenauer.

Ferienangebote

Actionreiche Ferienaktionen waren auch im vergangenen Jahr für Kinder und Jugendliche geboten. „Herreinspaziert ...“ zur großen Gala des **Zirkus Nordini** im Hasenberg! hieß es am Ende einer ereignisreichen Woche. Rund 100 Kinder mit und ohne Behinderung probten in den Sommerferien fünf Tage lang für ihren großen Auftritt in der Manege des Familienzirkus Roberto. Clownerie, Akrobatik, Jonglage und vieles mehr standen auf dem Programm und wurden Eltern, Geschwistern, Großeltern, Bekannten und Freunden mit größter Professionalität vorgeführt.

Akrobatik, Yoga, Mosaiktechnik und Madhubani-Malerei lernten 42 Kinder zwischen 6 und 12 Jahren beim KJR-Projekt **Komm doch mit nach Indien** kennen. Fünf Tage lang tauchten sie zusammen mit ihren indischen Besucherinnen und Besuchern tief in die Geheimnisse Indiens, seine Sitten und Bräuche ein.

Für Technikfans gab es ein neues Highlight: das Ferienprogramm **Make IT**. Mädchen und Jungen konnten hier programmieren, löten und designen. Es entstanden tolle Objekte wie LED-Filmmonster oder Bürstenroboter. Auch die überregionalen Ferienangebote **Seifenkistenbau** und **Nostrum Tournementum** begeisterten die Kinder.

Ein spannendes Programm von Kindern für Kinder erwartete die Besucherinnen und Besucher des Münchner Kinder-Kultur-Sommers, kurz **KiKS**. Erstes Highlight war bereits die Kinder-Musik-Parade von der großen Arnulfpark-Wiese zur Kongresshalle der Alten Messe. Die Kinder hatten während des KiKS-Festivals die Möglichkeit, sich an Origami-Faltkunst oder im Rolli-Tanz auszuprobieren, Rezepte aus der Wildkräuter-Küche kennenzulernen oder zahllose andere Möglichkeiten zu nutzen.

Sonstige Veranstaltungen (chronologisch)

Im Januar beteiligte sich der KJR beim **Münchner Ganztagsbildungskongress** unter dem Motto „Jugendarbeit bildet“ mit Informationen zu außerschulischen Bildungsangeboten in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Den Titel beim Live-Musik-Wettbewerb für Nachwuchsbands **muc-king** 2017 holten sich die fünf Jungs von „Sound Injection“. Aus Ramersdorf angereist, machten sie ihren Vorbildern Coldplay und Mando Diao alle Ehre. Seit vielen Jahren veranstaltet das Tonstudio des afk-Radioprojekts rec-play den Contest.

Nachwuchstalente aus den Einrichtungen und Freizeitstätten des

KJR stellten beim diesjährigen **kids on stage** ein atemberaubendes Bühnenprogramm bestehend aus Tanz, Gesang, Schauspiel und Musik auf die Beine.

„Mobilität“ war das Thema des **KJR-Jahresempfangs** „on the road“ am 18. Mai. Erster Halt war der Jugendtreff AKKU: Free Arts of Movement zeigten Parkour und Freestyle, während im Haus ein Film zum Seifenkistencup lief und zwei der schönsten Exemplare zu bewundern waren. Die Nachhaltigkeitsbeauftragte berichtete unterwegs vom Mobilitätsmanagement des KJR. Es folgte ein Besuch im Kinderhaus Wolkerweg mit der Vorstellung des U-Bahn-

Der 11. KJR-Fußballcup 2017 wurde an zwei Tagen mit insgesamt 25 Teams in drei Spielklassen ausgetragen.



Der große Tag im Zirkus Nordini: Konzentriert führen die Zirkuskinder ihre gelernten Künste bei der Abschlussgala vor.

Trainings für Kinder „U-Bahn-Fahren will gelernt sein“ und die Beauftragte für das Jugend- & Ausbildungsticket präsentierte die Ergebnisse des Beteiligungsprojekts zur MVV-Strukturreform. Einen bewegungsorientierten Abschluss gab es im Haus der Jugendarbeit mit einem Parcours von „Auf Herz und Rampen prüfen“, dem Drachenfahrrad „Zacki Zahn“ aus dem Spielhaus Sophienstraße und einem Bericht des AK Mobilität zum Jugend- & Ausbildungsticket sowie zur Studie der DGB-Jugend zur MVV-Nutzung von Azubis. Rund 13 Jugendvolkstanzgruppen zeigten beim diesjährigen Tanz-Festival **Bunt tanzt gut** auf dem Gelände des Tollwood traditionelle Tänze u.a. aus Indonesien, Griechenland, China und Spanien. Das Festival stand auch in diesem Jahr für Völkerverständigung und interkulturellen Austausch.

Mitreden und mitmischen lautete das Motto für junge Münchnerinnen und Münchner am 4. und 5. Juli bei der JugendGeschichtsWerkstatt auf dem Königsplatz – dem **Sommer.dok**. Auf dem Programm standen eine Gesprächsrunde, ein Motto-Abend und Open-Air-Kino.

Zusammen mit circa 30.000 anderen Läuferinnen und Läufern absolvierte das 18-köpfige KJR-Sport-Team erfolgreich die sechs Kilometer des **B2RUN** im Olympiagelände.

Zum elften Mal in Folge kämpften fußballbegeisterte Mädchen und Jungs beim **KJR-Fußballcup** um Tore, Titel und Triumphe. Am 22. und 23. Juli kickten die gemischten Teams in den Spielklassen U11, U13, U15 und U17 um den Sieg.

Zum zehnten Mal konnten Jungs zwischen sieben bis 15 Jahren bei den schottischen **Highland Games** an der Münchner Nordheide ihre Kräfte messen. Neben Kraft und Ausdauer waren auch Konzentration und Köpfchen gefragt.

Von der winterlichen Kälte vor der Tür war beim **8. KJR-Hallenfußballcup** nichts zu spüren. Heiß her ging es bereits am ersten

Tag des Turniers in der Spielklasse U17 in der LOK Arrival. Auch im Kinder- und Jugendtreff Trudering – frei.raum eine Woche später schenken sich die Spielerinnen und Spieler in der Spielklasse U11 keine Punkte.



Kulturelle Vielfalt bei "Bunt tanzt gut".

Die **Galerie 90** zeigte insgesamt sechs Ausstellungen zu verschiedensten Themen. Im Februar startete der Freizeittreff Freimann mit einem Kunstprojekt zur Generalsanierung ihrer

Freizeitstätte unter dem Titel **BauArt der Kontraste**. Zu sehen war eine Dokumentation dieses Projekts in Bild und Film. Parallel dazu wurde **5 Jahre One Billion Rising in München und weltweit** mit Fotos, Kunstwerken, Videos und einer Live-Tanzeinlage vom Spielhaus Sophienstraße präsentiert. Zum Thema „Miteinander leben in München“ zeichneten Nachwuchskünstlerinnen und -künstler im **Comic Camp** ihre ganz eigenen Geschichten. Neun Jugendliche und junge Erwachsene unterschiedlicher Herkunft arbeiteten eine Woche lang mit Comic-Profis zusammen – die Ausstellung zeigte eine Auswahl. Die LOK Arrival entführte die Galerie-Gäste zu kulinarischen Abenteuern in die Heimat geflüchteter Menschen. Die Ausstellung **Zuhause – eine Portion Heimat aus dem Kochtopf** ließ allen buchstäblich das Wasser im Munde zusammenlaufen und verdeutlichte zudem die Bedeutung gewohnter Speisen aus dem Heimatland für Geflüchtete hier in Deutschland. Mit einer Neuauflage von **Gesagt – getan: Sprüche ins Bild gerückt** begeisterten Jugendliche des Laimer Jugendzentrums und des Intermezzo. Sie stellten deutsche Redensarten und Sprichworte auf ihre ganz persönliche Art und Weise in Bildern dar. Fotos, Forderungen und Filme der vergangenen Aktionen zum Internationalen Mädchentag am 11. Oktober waren in der Ausstellung ... **weil ich ein Mädchen bin!** der Fachstelle für Mädchen* und junge Frauen* und des Jugendtreff am Biederstein zu sehen.

Mittlerweile haben 34 kaufmännische Auszubildende ihre Ausbildung beim KJR abgeschlossen und alle haben die Abschlussprüfung bestanden.

Finanzdaten 2017

Die Finanzlage des KJR blieb auch im Jahr 2017 stabil, die Personalkostensteigerungen 2017 wurden zu einem guten Teil durch die Landeshauptstadt München ausgeglichen, der Rest konnte im Rahmen der bestehenden Einnahmen aufgefangen werden.

Das Gesamtvolumen der Gewinn- und Verlustrechnung hat sich, vor allem wegen der gestiegenen Förderungen im Personalkostenbereich und der Münchner Förderformel im KiTa-Bereich sowie einem Sondereffekt im Bußgeldbereich, gegenüber dem Vorjahr leicht um 3,12 Prozent gesteigert und lag bei 34,1 Mio. Euro gegenüber 33,1 Mio. Euro im Jahr 2016.

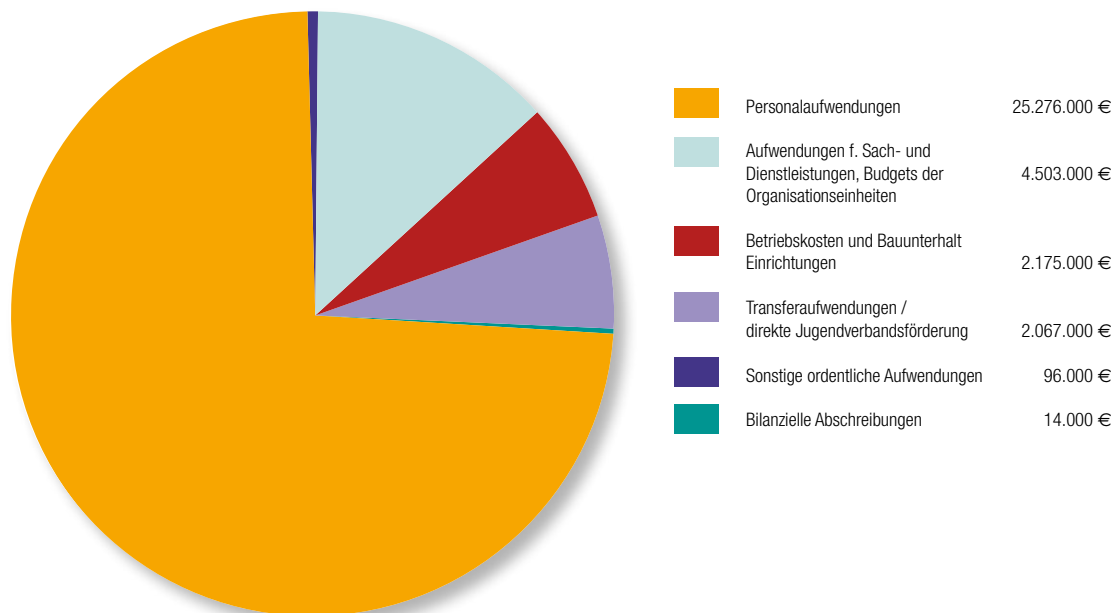
Aufwand

Die Personalaufwendungen stiegen im Jahr 2017 um 3,91 Prozent. Hauptgründe dafür waren die Tarifierhöhungen des TVöD und weitere Personaleinstellungen im Zusammenhang mit der Münchner Förderformel im KiTa-Bereich.

Die Ausgaben für Betrieb und Unterhalt der Einrichtungen stiegen deutlich um 6,46 Prozent aufgrund von gestiegenen Energiepreisen.

Die Kosten für Sach- und Dienstleistungen sind um 1,35 Prozent gestiegen, dies entspricht einer inflationsbedingten Steigerung in diesem Bereich.

Die Transferaufwendungen für die unmittelbare Jugendverbandsförderung waren 2017 um ca. 5,31 Prozent verringert, da sich die zurückgezählten Überträge der Jugendverbände reduziert haben.



Erträge

Der vertragliche Anteil der Landeshauptstadt an der Finanzierung des KJR steigerte sich im Jahr 2017 um 4,14 Prozent, Veränderungen ergaben sich im Wesentlichen durch den Ausgleich der Personalkostensteigerungen und einige Zusatzvereinbarungen. Die öffentlich-rechtlichen Zuschüsse, die überwiegend von der LH München kommen, sind stabil geblieben.

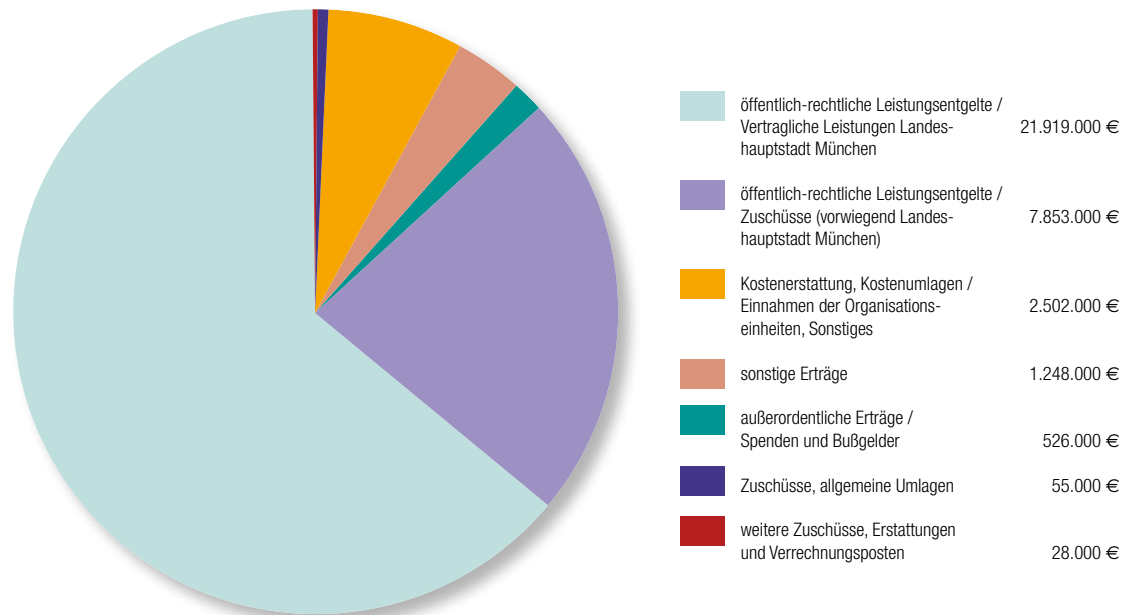
Die Kostenerstattungen und -umlagen wie beispielsweise Teilnahmebeiträge, Eintrittsgelder und Gebühren sind gegenüber dem Vorjahr moderat im Rahmen üblicher Schwankungen gestiegen. Gleiches gilt für die sonstigen Erträge.

Ansonsten trugen die eigenen Einnahmen auch 2017 wieder stark zur Finanzierung des KJR bei, so konnte die Leistungsfähigkeit der Einrichtungen aufrechterhalten werden.

Spenden und Bußgeldzuweisungen erreichten einen sehr hohen Wert von 526.000 Euro! Das beweist nach wie vor, dass die Entscheidung, den Bereich Fundraising professionell auszubauen, richtig war. Hinzu kommt eine, aus unserer Sicht einmalige, sehr hohe Bußgeldzuweisung.

Der KJR wurde im Berichtsjahr mit einer Gesamtsumme von weit mehr als 25 Mio. Euro durch die Landeshauptstadt gefördert. Eine beeindruckende Summe, die deutlich macht, dass sich die Stadt in erheblichem Maße bei der Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen engagiert und die präventiven Bildungseffekte der Kinder- und Jugendarbeit Wertschätzung genießen.

Anmerkung: Aufgrund des redaktionellen Vorlaufs zur Drucklegung des Geschäftsberichts können sich noch geringfügige Änderungen bis zur Vorlage des satzungsgemäßen Jahresabschlusses in der Vollversammlung des KJR ergeben. Die hier dargestellten Rahmendaten sind in ihrer Zusammenfassung aber aussagekräftig und weitestgehend konsistent.



Unsere Vision

In München wachsen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter Bedingungen auf, die ihnen Perspektiven für ein selbst bestimmtes und verantwortungsbewusstes Leben geben.

Unsere Aufgabe

Wir vertreten die Interessen aller jungen Menschen unserer Stadt und fördern die Zusammenarbeit der Jugendverbände und Jugendgemeinschaften auf der Grundlage gegenseitiger Achtung, Solidarität und Partnerschaft.

Gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickeln und realisieren wir eine Vielzahl von Ideen und Projekten und leisten Beiträge zu sozialer Gerechtigkeit, nachhaltiger Entwicklung, Bildung, gesellschaftlicher Integration und Chancengleichheit.

Unser Selbstverständnis

Unsere Vielfalt ist unsere Stärke.

Als Zusammenschluss Münchner Jugendverbände und -gemeinschaften, Träger von Offener Kinder- und Jugendarbeit sowie Kindertageseinrichtungen und verschiedenen Formen von Schulk Kooperationen und weiteren Projekten haben wir ein breites Erfahrungsspektrum sowie hohe Kompetenz und Wirksamkeit in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ebenso wie als jugendpolitische Interessenvertretung in München.

Grundlagen unseres Handelns sind

- Toleranz
- Demokratie und Partizipation
- Gleichberechtigung und Chancengleichheit
- Soziale Gerechtigkeit
- Nachhaltigkeit im Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen
- Frieden und Völkerverständigung

Wir verpflichten uns den Menschenrechten und den demokratischen Werten und setzen uns aktiv für deren Umsetzung ein.

Unsere Grundsätze

Jugendverbandsarbeit und Offene Kinder- und Jugendarbeit basieren auf den Prinzipien der Selbstbestimmung und Freiwilligkeit.

Unser Handeln orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und Jugendlichen.

Unsere Angebote machen ihnen Spaß, sie sind bedarfsgerecht, lebensweltorientiert und wirken präventiv und langfristig.

Wir kooperieren mit anderen Trägern und Institutionen, um tragfähige und verbindliche Vernetzungsstrukturen zu schaffen.

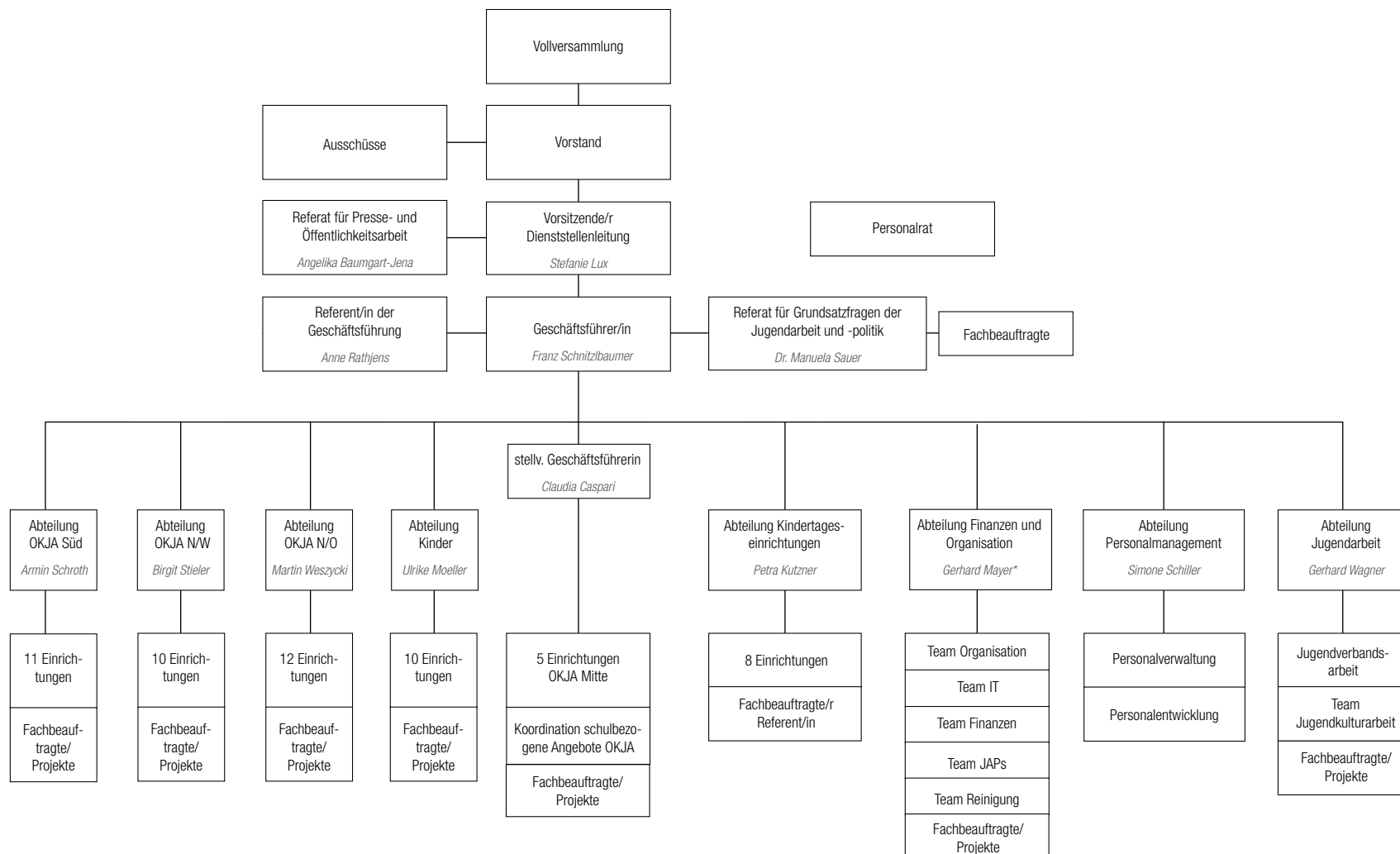
Wir sind eine lernende Organisation.

Unsere Zusammenarbeit innerhalb des Kreisjugendring München-Stadt zeichnet sich aus durch Transparenz, Beteiligung, partnerschaftliche Kommunikation und konstruktive Konfliktlösung.

Gender Mainstreaming ist für uns handlungsleitendes Prinzip auf allen Ebenen der Organisation.



- Wir engagieren uns für ein tolerantes Stadtklima, für ein friedliches Miteinander und die Integration und Inklusion aller, die hier leben.
- Wir setzen jugendpolitische Schwerpunkte und geben damit Impulse für die Jugendarbeit.
- Wir machen uns dafür stark, dass jungen Menschen Freiräume und Orte in der Stadt zur Verfügung stehen, die sie für ihre Entwicklung benötigen. Ebenso setzen wir uns für zeitliche Freiräume ein, die nicht unter leistungsorientierten Aspekten stehen.
- Wir fördern das Ehrenamt, unterstützen und beraten Ehrenamtliche in ihrer Tätigkeit und sorgen für die Anerkennung des Engagements.
- Wir vermitteln Kindern und Jugendlichen in Bildungsprozessen Fähigkeiten, die sie in die Lage versetzen, zu lernen, Leistungspotenziale zu entwickeln, selbstbewusst und eigenverantwortlich zu handeln, Probleme zu lösen und Beziehungen zu gestalten.
- Wir setzen uns für eine zukunftsfähige Bildung ein und fördern die Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule.
- Wir unterstützen Jugendliche und junge Erwachsene bei der Integration ins Berufsleben.
- Wir fordern und ermöglichen Partizipation von jungen Menschen.
- Wir entwickeln mit jungen Menschen ein gemeinsames Bewusstsein für Nachhaltigkeit und fördern ein verantwortungsvolles Verhalten.
- Wir ermöglichen jungen Menschen die Aneignung kultureller Erfahrungen und Fähigkeiten durch Angebote der kulturellen Bildung sowie durch Projekte und Kooperationen in der Kinder- und Jugendkulturarbeit.
- Wir greifen fachliche Entwicklungen auf und leisten innovative Beiträge zur Weiterentwicklung der Offenen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit, der Arbeit in Kindertageseinrichtungen sowie weiterer pädagogischer Projekte.
- Wir unterstützen das Engagement und die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch vielfältige Personalentwicklungsmaßnahmen.
- Wir schaffen Voraussetzungen für die Identifikation der einzelnen Jugendverbände sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KJR mit den Zielen der Organisation.
- Wir sorgen zur Erreichung unserer Ziele für angemessene personelle und finanzielle Ressourcen, ein positives Image und einen hohen Bekanntheitsgrad.



Stand 10/17

* Stellvertretung der Geschäftsführung im Bereich Finanzen und Organisation nach innen



Geschäftsführung

Schnitzbaumer, Franz	Geschäftsführer	11
Rathjens, Anne	Referentin	15
Treue, Anke	Sachbearbeitung	10

stellvertretende Geschäftsführung

Caspari, Claudia	stellv. Geschäftsführerin	55
Feige, Karin	Schulkooperationen	68
Gavras, Iwona	Verwaltung	852

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Baumgart-Jena, Angelika	Leitung	14
Wagner, Gecko	Pressereferent	931
Zorn, Ingrid	Pressereferentin	19
Gnadl, Frauke	Fundraising	12
Beyreuther, Jana	Sachbearbeitung	978
Keller, Carolin	Verwaltung	814

Referat für Grundsatzfragen

Sauer, Manuela	Leitung	41
Fertl, Katharina	Fachstelle Mädchen*	979
Naz, Cumali	Fachstelle Interkult	76
Rutzmoser, Bernhard	Fachstelle Jungen*	986
Wenzig, Monika	Sachbearbeitung	40

Abteilung Jugendarbeit

Schwanthalerstr. 81		089 452 05 53-0
Wagner, Gerhard	Leitung	11
Holhut, Sylvia	Demokratische Jugendbildung	40
Berghofer-Thomas, Isabel	Projektkoordination	30
Herrmann, Michaela	Sachbearbeitung Veranstaltungen	31
Fuchs, Felix	Social Media	33
Bautz, Kathrin	Pädagogische Mitarbeiterin	22
Bommhardt, Lisa	Pädagogische Mitarbeiterin	21
Haberstumpf, Cornelia	Pädagogische Mitarbeiterin	20
Lässig, Claudia	Pädagogische Mitarbeiterin	23
Rott, Simon	Verwaltung	10

Abteilung Personalmanagement

Schiller, Simone	Leitung	22
Bednarz, Eva	Personalreferentin	44
Huber, Barbara	Personalreferentin	898
Simmerl, Heidi	Sachbearbeitung A-F	976
Labusga, Peter	Sachbearbeitung G-M	16
Niederquell, Dirk	Sachbearbeitung N-S	981
Weidinger, Manuela	Sachbearbeitung T-Z	23
Baumecker, Olena	Personalentwicklung	34
Brüheim, Diana	Personalentwicklung	47
Romdhane, Mirjam	Personalentwicklung	937
Pobel, Ulrike	Sachbearbeitung	24
Rau, Brigitte	Sachbearbeitung	822
Keller, Carolin	Verwaltung	819

Abteilung Offene Kinder- und Jugendarbeit

Schroth, Armin	Leitung Süd	53
Stieler, Birgit	Leitung Nord/West	51
Weszycki, Martin	Leitung Nord/Ost	67
Pfundmeier, Fabian	Junge Geflüchtete	985
Bauer, Elisabeth	Verwaltung N/W-Süd	50
Rehkate, Gerlind	Verwaltung N/O	49

Abteilung Kinder

Moeller, Ulrike	Leitung	66
Hof, Kerstin	Kinderbeauftragte	46
Rehkate, Gerlind	Verwaltung	49

Abteilung Kindertageseinrichtungen

Kutzner, Petra	Leitung	52
Wiedemann, Dorit	Referentin	939
Cihlar, Birgitt	Verwaltung	32
Wintersberger, Anja	Verwaltung	989

Abteilung Finanzen und Organisation

Mayer, Gerhard	Leitung	982
Frey, Hermann	Beauftragter Großer Bauunterhalt	48
Unger, Asya	Beauftragte für Nachhaltigkeit	42

Team Organisation

Di San Carlo, Doris	Teamleitung	21
Sturm, Erika	Sachbearbeitung	95
Kirsch, Stefan	Kleiner Bauunterhalt	930
Shaqiri, Aferdita	Verwaltung	936
Schmitt, Amela	Verwaltung	938
Catanzaro-Plano, Susanne	Verwaltung General Service	39

Team IT

Weil, Alexander	Teamleitung	94
Konstanciak, David	EDV-Betreuung	855

Team Finanzen

Amann, Brigitte	Teamleitung	20
Striegnitz, Jana	Finanzbuchhaltung	25
Krasniqi, Naim	Finanzbuchhaltung	27
Pawlik, Thomas	Finanzbuchhaltung	28
Rocher, Jasmin	Finanzbuchhaltung	935
Wachter, Petra	Finanzbuchhaltung	26
Skowron, Elzbieta	Abrechnung KiTE	61
Weil, Anna	Abrechnung KiTE	29

Team JAPs

Hochheim, Karl	Teamleitung	71
Braun, Franziska	Verwaltung	87

Team Reinigung

Schwarz, Oliver	Teamleitung	64
Trollmann, Sonja	Verwaltung	17

Personalrat

Wiedemann, Herbert	Vorsitzender	91
Clauditz, Lea	stv. Vorsitzende	91

Stand 27.03.2018

